Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 6 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatthaus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: Mk. 1 480 000, in den Ausgabestellen: Mk. 1 490 000, durch die Träger ins Haus gebracht Mk. 1 500 000, vom 1.—15. September. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtl. Anzeigen Mk. 200 000, Finanz-Anzeigen Mk. 300 000, Stellenanzeigen Mk. 320 000, auswärtige Anzeigen Mk. 320 000, örtliche Reklamen Mk. 600 000, auswärtige Reklamen Mk. 960 000 für die einspaltige Kolonelzeile. — Alle Preise sind freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. Platz- und Datenvorschriften für Anzeigen und Reklamen ohne Verbindlichkeit. — Schluß der Anzeigen-Annahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 215. Freitag, 14. September 1923. 71. Jahrgang.

Die Verhandlungen mit Paris.

Die Regierung Stresemann hat die deutsche Öffentlichkeit langsam und vorsichtig darauf eingestellt, daß in nächster Zeit nach vorausgegangener Fühlungnahme direkte Verhandlungen mit Paris eingeleitet werden sollen, zu dem Zweck, über das Haupthindernis einer friedlichen Vereinbarung, den passiven Widerstand, hinwegzukommen und dann zu versuchen, über eine Lösung der Reparationsfrage das Ziel der Befreiung des Ruhrgebiets und des Rheinlandes zu erreichen. Ob diese Aktion Aussicht auf Erfolg hat, läßt sich heute noch nicht erkennen. In der Pariser Presse wird indessen die Tatsache, daß der französische Botschafter in Berlin de Margerie mehrfach im Auswärtigen Amt mit Stresemann Rücksprache genommen hat, als ein günstiges Symptom angesehen.

Es liegt unter diesen Umständen nahe, die Frage aufzuwerfen, ob der gegenwärtige diplomatische Zustand zwischen Frankreich und Deutschland noch länger bestehen bleiben kann. Die Regierung Cuno hat bei Beginn des Ruhrkonflikts den Botschafter Dr. Mayer in Paris und den Geschäftsträger in Brüssel Dr. Landsberg abberufen und damit die Möglichkeit diplomatischer Verhandlungen mit den beiden Ländern freiwillig eingeschränkt. Die von der deutschnationalen Presse damals erhobene Forderung auf Abbruch der diplomatischen Beziehungen wurde zwar vom Kabinett Cuno nicht vollzogen, aber in der Praxis kam die Abberufung der beglaubigten diplomatischen Vertreter einem Abbruch sehr nahe. Daß dieser Schritt unseren Interessen sehr förderlich gewesen sei, wird heute kaum jemand behaupten. Es mußte gerade in der Zeit des Ruhrkonflikts Deutschland daran gelegen sein, über Vorgänge und Stimmungen in Paris und Brüssel genau unterrichtet zu werden und die Möglichkeit zu haben, durch einen mit dem politischen und diplomatischen Milieu der beiden Hauptstädte vertrauten Mann die politische Entwicklung zu überschauen und evtl. fördern zu können. Dieser Möglichkeiten hat sich das Kabinett Cuno durch seinen Schritt in Brüssel gänzlich beraubt, wo nur ein erst seit kurzem von London nach Brüssel versetzter diplomatischer Beamter zurückblieb, während in Paris wenigstens der seit längerer Zeit eingearbeitete und erfahrene Botschaftsrat Dr. Hoesch weiter verbleiben konnte. Aber es ist klar, daß auch ein sehr brauchbarer zweiter diplomatischer Vertreter in seiner Wirksamkeit mehr als beschränkt ist, wenn sein Chef unter solchen Umständen von seinem Posten abberufen wurde. Die Folge dieses Zustandes war es, daß wir acht Monate lang von Paris und Brüssel fast abgeschnitten waren und nur das Notdürftigste und dies aus oft nicht einwandfreien Quellen hörten.

Die Einleitung von Verhandlungen mit Frankreich und Belgien macht es nötig, die Frage der Besetzung dieser Posten rasch ins Auge zu fassen. Wir sagen nicht, daß dies heute oder morgen geschehen müsse, aber es muß sofort geschehen, wenn es sicher ist, daß Verhandlungen in Gang kommen. Der Pariser Botschafterposten ist auch persönlich dadurch frei geworden, daß der Botschafter Mayer kurz nach seiner Abberufung starb. Der Sozialdemokrat Dr. Landsberg wird nach Brüssel nicht mehr zurückkehren wollen und können, wo er bei aller persönlicher Tüchtigkeit in einem aussichtslosen Kampf gegen die in Brüssel herrschende nationalistische und klerikale Stimmung stand. Die Öffentlichkeit wird aber gut tun, sich um diese wichtige Personalangelegenheit zu kümmern, da die Personalpolitik des Auswärtigen Amts keine Gewähr dafür bietet, daß unter Hintansetzung interner Interessen das politisch Nützliche getan wird.

Es wird schwer sein, für die beiden schwierigsten Posten, welche die deutsche Diplomatie zu besetzen hat, geeignete Männer zu finden. Der Botschafter Dr. Mayer wurde seinerzeit berufen, da er in der Kaliindustrie eine führende Rolle spielte und auch Beziehungen zur französischen Industrie hatte. Diese Spekulation war aber verfrüht, weil in der Zeit seiner Amtstätigkeit die gewünschte industrielle Annäherung nicht möglich war. Jetzt aber könnte dies wichtig werden, und es liegt nahe, nach einem Mann zu suchen, der neben politischer Eignung als Vertreter des demokratischen und republikanischen Deutschland auch die nötigen Wirtschaftserfahrungen mit nach Paris bringt. Jedenfalls wäre es verfehlt, den künftigen Botschafter in Paris lediglich nach diplomatischer Routine auszusuchen und ihn in der Beamtenbureaukratie des Auswärtigen Amts finden zu wollen. Ähnlich liegen die Dinge in Brüssel, nur mit der Nuance, daß dort auf die klerikal gefärbte Tonart der Brüsseler politischen Gesellschaft Rücksicht zu nehmen ist, wie auch die Sozialdemokratie einsehen muß, wenn sie etwa, was wir für verfehlt halten würden, bei der Neubesetzung des Postens auf ihre alten Rechte Anspruch erheben wollte. So wenig wir sonst für die Methode reden wollen, daß die Parteien die wichtigen Posten der Diplomatie unter sich verhandeln und verschachern, so halten wir es im vorliegenden Falle doch für geboten, daß sich der Auswärtige Ausschuß des Reichstags mit dieser Frage beschäftigt, ehe die Bureaukratie Zeit gefunden hat, uns vor fertige Lösungen zu stellen, welche wir im Interesse der Zukunft zu bedauern hätten!

Das Fragezeichen der Verhandlungen.

Köln, 13. Sept. In einem Artikel mit der Überschrift „Das Fragezeichen der Verhandlungen" schreibt die „Köln. Ztg.", die Äußerung des Reichskanzlers, daß die Lösung des Ruhrkonflikts nicht allein durch Fortsetzung des passiven Widerstandes erfolgen könne, erinnere an das Wort des Staatssekretärs Kühlmann, der Krieg könne nicht allein mit militärischen Mitteln zu Ende geführt werden. Dies Wort habe damals in den weitesten Kreisen des deutschen Volkes, die noch in dem guten Glauben lebten, daß der Endsieg uns nicht entrissen werden könne, große Erregung verursacht. Heute werde dem Wort Stresemanns keine so leidenschaftliche Aufregung der öffentlichen Meinung entgegengesetzt werden, und der Schrei des Kommunisten Katz im preußischen Landtag, unter Stresemanns Führung versuche eine Schieberbande deutsches Land an den internationalen Kapitalismus zu verschachern, werde nur in den dünnen Reihen der äußersten Rechten zustimmenden Widerhall finden. Denn gerade darin seien Volk und Regierung einig, daß es sich eher um alles andere als um die Verschacherung deutschen Bodens handeln könne.

Keine deutsche Note an Frankreich.

Berlin, 13. Sept. Von Paris aus wird die Meldung verbreitet, daß nach Äußerungen Poincarés am Montag eine deutsche Note an die französische Regierung gerichtet worden sei. Diese Meldung entbehrt durchaus nicht den Tatsachen. Ein deutscher Schritt ist bisher nicht erfolgt. Die Berichte über die letzten Besprechungen der verschiedenen Reichsminister mit fremden Diplomaten und Persönlichkeiten dürften zu mißverstandenen Äußerungen geführt haben.

Optimistische Stimmung in Berlin.

Berlin, 13. Sept. Über die Stimmung in Berliner diplomatischen Kreisen will ein Berliner Frühmittagsblatt erfahren haben, die optimistische Auffassung der Lage daure an. Es werde darauf hingewiesen, daß Dr. Stresemann mit großem Geschick vermieden habe, sich auf ein konkretes Angebot mit konkreten Gegenforderungen festzulegen. Er habe es verstanden, eine Atmosphäre zu schaffen, in der unmittelbare Verhandlungen möglich seien, bei denen Abgrenzung und ziffernmäßige Ausfüllung des Rahmenangebots von Dr. Stresemann vereinbart werden könnten. Den Gang der weiteren Verhandlungen stelle man sich so vor: Poincaré werde noch einmal, wahrscheinlich am Sonntag, auf die Rede Dr. Stresemanns antworten. Werde er feststellen, daß der Fortschritt gewachsen sei, so würden sich die inzwischen weiter laufenden Unterhaltungen zu einer offiziellen Note Deutschlands verdichten. Alles komme jetzt darauf an, die vierzehn kritischen Tage zu überstehen, die nach den Äußerungen des Kanzlers zur Vorbereitung der neuen Währung nötig sind.

Italienische Schritte in Berlin und Paris.

Berlin, 13. Sept. Wie aus Rom gemeldet wird, versichert man in römischen unterrichteten Kreisen, der italienische Botschafter in Berlin werde in den nächsten Tagen in Rom erwartet, um Mussolini Bericht zu erstatten. Aus den Erklärungen des Ministerpräsidenten im Ministerrat geht hervor, daß die italienische Regierung in den letzten Wochen bei der deutschen Regierung offizielle Schritte unternommen habe, um Deutschland eine andere Haltung in der Frage des passiven Widerstandes anzuraten. Gleichzeitig habe der italienische Botschafter in Paris mit Poincaré gesprochen, der ihm versichert haben soll, daß nach Durchführung des Abbaus des deutschen Widerstandes im Ruhrgebiet Frankreich die Neuanknüpfung von erfolgverheißenden Verhandlungen in der Reparationsfrage nicht mehr verhindern würde.

Vor neuen Reden Poincarés.

Paris, 13. Sept. Poincaré wird am nächsten Sonntag im Departement Moselle zwei Reden halten. Ob er bei dieser Gelegenheit auf die gestrigen Ausführungen des deutschen Reichskanzlers eingehen wird, steht noch nicht fest.

Eine internationale Milliardenanleihe für Deutschland?

Frankfurt, 13. Sept. Nach einem New Yorker Funkspruch der „Frankf. Ztg." haben die auch nach New York gedrungenen Meldungen über eine deutsch-französische Fühlungnahme dort auf allen Märkten eine belebende Wirkung ausgeübt. So ist es nicht erstaunlich, daß in manchen Finanzkreisen die Möglichkeit einer internationalen Milliardenanleihe für den Wiederaufbau der deutschen Finanzwirtschaft besprochen und von Optimisten bejaht wird. Im Falle einer solchen Anleihe würde Amerika nach der Meinung dieser Leute leicht ein Viertel des Betrags aufbringen können. Die Optimisten meinen, daß sich alle Großbanken an einem solchen Unternehmen beteiligen würden.

London, 13. Sept. „New York Times" glauben zu wissen, daß das Projekt einer Dollaranleihe in den Grundzügen festgelegt sei. Man bringe mit der Dollaranleihe Cunos Besuch in den Vereinigten Staaten in Zusammenhang. Amerika würde 250 Millionen Dollar übernehmen. Deutschland würde große Aufkäufe in Rohmaterialien und Fabrikaten machen. Der englische Anteil würde mindestens 350 Millionen Dollar betragen. Die Bedingungen für Deutschland würden schwer sein.

Ein Putsch der spanischen Militärpartei.

Madrid, 13. Sept. (Havas.) **Die Garnison von Barcelona und mehrere andere befinden sich in Rebellion gegen die Regierung.**

Barcelona, 13. Sept. (Havas.) **Der Belagerungszustand ist verhängt worden. Die Stadt biete den gewohnten Anblick. General Lossada unter dem Oberbefehl des Generalkapitäns hat sich der Regierung der Provinz Barcelona bemächtigt und die früheren Gouverneure der anderen Provinzen ihres Amtes entsetzt. In den katalonischen Provinzen hat sich das Militär der Regierung bemächtigt. Wie die Bewegung im übrigen Spanien vor sich geht, weiß man noch nicht. Die Polizei und die öffentliche Gewalt scheint sich in die neue Lage der Dinge gefunden zu haben. Die Gemeindebehörde und die Provinzdeputation sind von dem Militär nicht besetzt worden.**

Paris, 13. Sept. Aus Barcelona meldet Havas, um 7 Uhr vormittags war die Lage in Barcelona vollkommen normal. Mehrere Garnisonen, namentlich Madrid und Saragossa, haben sich der Bewegung angeschlossen. Es wird behauptet, daß bereits ein Prozeß gegen den Außenminister und den Ministerpräsidenten eingeleitet sei, und daß eine Regierung unter dem Schutz der Militärbehörden gebildet werde. Diese habe die Telephonverbindungen unterbrochen und übe die Zensur aus. Aus den Dokumenten, die sie veröffentlicht hat, gehe hervor, daß die Bewegung nicht gegen den König gerichtet ist, sondern lediglich gegen die Regierung allein.

Paris, 13. Sept. Aus Barcelona wird gemeldet: Die Militärpartei hat eine Proklamation erlassen, in der sie die Regierung beschuldigt, Spanien dem Untergang zuzuführen, und mitteilt, daß die Militärpartei beschlossen hat, die Regierung zu übernehmen, den Belagerungszustand zu verhängen und alle Verdächtigen, namentlich die Kommunistenführer, zu verhaften. Um 4 Uhr morgens ist die Telephonzentrale besetzt worden. In Barcelona läuft das Gerücht um, daß eine ähnliche Bewegung in mehreren anderen Städten ausbrechen würde, und daß die Regierung in der vergangenen Nacht in Madrid schleunigst zusammengetreten sei.

Paris, 13. Sept. Nach einer Havasmeldung aus Madrid hat der heute nacht zusammengetretene Ministerrat bis in die ersten Morgenstunden verhandelt und nachher folgende Erklärung veröffentlicht: Der Generalkapitän von Barcelona hat in der vergangenen Nacht dort von sich aus den Belagerungszustand erklärt. Er hat sich der Nachrichtenmittel bemächtigt und die Generalkapitäne der übrigen spanischen Landesteile aufgefordert, seine Haltung zu unterstützen. Zu diesem Zweck hat er eine an das Land gerichtete Kundgebung erlassen, in der erklärt wird, die Armee verlange zur Rettung Spaniens vom König: An Stelle der derzeitigen Minister und aller Politiker der Regierung trete die Militärmacht. Einige Landesteile seien gleichfalls geneigt, den gleichen Weg zur Auflösung zu gehen. Die Regierung, die im Permanenz bleibe, erfülle ihre Pflichten treu und gedenke, auf ihrem Posten zu bleiben. Sie werde sich nur durch Gewalt davon abstehen lassen. — Der König wird heute in Madrid ankommen.

Die Zusammenkunft zwischen Baldwin und Poincaré.

Paris, 13. Sept. Der „Petit Parisien" erklärt, die gestrige Nachricht des „Intransigeant" über eine Unterredung die am 21. September zwischen Baldwin und Poincaré auf der Durchreise des ersteren stattfinden solle, ist in dieser Form nicht ganz richtig. Die Begegnung zwischen den beiden Staatsmännern werde sicher stattfinden. Man erkläre jedoch an zuständiger Stelle, daß der Zeitpunkt dafür noch nicht bestimmt sei. Da im übrigen der englische Premierminister genötigt sei, über Paris zurückzureisen, so werde sein Besuch bei Poincaré vielleicht nur ein einfacher Höflichkeitsakt sein.

London, 14. Sept. Reuter meldet aus Paris, daß der englischen Botschaft in Paris keine Informationen über eine beabsichtigte Zusammenkunft zwischen Baldwin und Poincaré vorliegen.

Bekanntmachung der Interall. Rheinlandkommission.

Von der Interalliierten Rheinlandkommission geht uns nachstehende amtliche Bekanntmachung zur Veröffentlichung auf Grund der Verordnung 97 Art. 15 zu:

Bekanntmachung.

In Ausführung der Verordnung Nr. 206 der Hohen Interalliierten Rheinlandkommission wird am 1. Oktober d. J. eine Revision sämtlicher Automobil-Erlaubnisscheine vorgenommen.

Dazu sind sämtliche Erlaubnisscheine, betr. Personenfahrzeuge, Krafträder und Fahrräder mit Hilfsmotor, auf Zimmer 59 im Rathaus abzugeben. **Für Lastfahrzeuge Thelemannstraße 5.**

Folgende Taxen werden für die Erneuerung erhoben:

Lastauto von 1 Tonne und weniger (leer) .	5	Goldmark
Personenfahrzeug, 5 Plätze und mehr . . .	50	„
Personenfahrzeug bis 4 Plätze	30	„
Leichte Personenfahrzeuge (Cycle-car) bis 2 Plätze	20	„
Krafträder mit Beiwagen	15	„
Krafträder	10	„
Fahrräder mit Hilfsmotor	5	„

Für Auto-Taxameter wird die Taxe auf 5 Goldmark herabgesetzt, unter der Bedingung, daß diese nicht außerhalb der Grenzen des Stadt- und Landkreises verkehren.

Am 1. Oktober verlieren sämtliche bisher ausgestellten Bescheinigungen ihre Gültigkeit.

Wer nach diesem Datum sein Fahrzeug zu benutzen wünscht, wird aufgefordert, sobald wie möglich die Erneuerung seines Erlaubnisscheines zu beantragen.

Cercle de Wiesbaden-Ville. Le Délégué de la H. C. I. T. R.

Die Pariser Presse zur Reichskanzlerrede.

Paris, 13. Sept. Die gestrige Rede des Reichskanzlers wird in den großen Nachrichtenblättern entweder gar nicht oder nur sehr knapp besprochen. Der „Matin" schreibt, so weit man nach den vorliegenden Meldungen urteilen kann, tut Stresemann einen Schritt vorwärts, ohne sich übrigens von einer irrigen Auffassung freizumachen. Er bietet volle Garantien in Form von Hypotheken auf den deutschen Privatbesitz an, der nicht allein von deutschen, sondern auch von alliierten Fideikommissaren verwaltet werden soll. Der Ertrag solle der Reparationskasse zufließen. Andererseits scheint jedoch Stresemann der Meinung zu sein, daß die Inangriffnahme dieses Systems genügen würde, um die Räumung des Ruhrgebietes zu rechtfertigen. Die französische Regierung beharrt in ihrer unanfechtbaren Haltung. Sie kann selbstverständlich das Kontrollregime im Ruhrgebiet abändern, wenn Deutschland es sich zur Pflicht macht, zu zahlen. Räumen wird sie das Ruhrgebiet nur nach Maßgabe der deutschen Zahlungen.

Das „Oeuvre" sagt unter Hinweis auf die Unzulänglichkeit eines Urteils, dem nur das gestern abend spät eingegangene Resumé der Rede zugrunde liegt, die einzige bestimmte Angabe, die der Reichskanzler macht, besteht darin, daß „die leitenden Persönlichkeiten des deutschen Wirtschaftslebens ihm ihre Mitarbeit angeboten haben" und daß „die von den Franzosen aufgestellten Forderungen nur auf diese Weise befriedigt werden könnten". Die im Vordergrund stehende Tatsache ist auf alle Fälle, daß Deutschland künftig, anstatt sich auf leere Proteste zu versteifen, die Erörterung des einzig wesentlichen Problems wieder aufnimmt: die Reparationsfrage. Es macht bestimmte Vorschläge und hat schon auf den passiven Widerstand verzichtet. Zum mindesten in der Form, daß es darüber schweigt.

Der „Gaulois" erklärt, es ist möglich, daß die den Vorschlägen des Reichskanzlers zugrunde liegende Finanzkombination von Interesse ist. Wenn wir in dieser Beziehung ein wohl überlegtes Urteil abgeben wollten, so brauchten wir zunächst bestimmte Angaben, deren Zahlen wir in der deutschen Antwort feststellen. Wir müssen zunächst wissen, mit welchen Mitteln der Staat in der Lage ist, sich für die Mitwirkung des Privatbesitzes zu verbürgen. Was Stresemann in dieser Beziehung ausführt, sind bis jetzt lediglich Behauptungen. Wir müssen Klarheit über die Höhe des Prozentsatzes haben, den das Reich uns von den Zinsen der Hypotheken abzutreten bereit wäre. Der Reichskanzler sagt darüber nichts. Schließlich müßten wir Aufklärung erhalten über die Zusammensetzung jenes fideikommissarischen Ausschusses; denn er ist für uns nur insoweit von Interesse, als er uns die unbedingte Kontrolle der Erhebung der Hypotheken und der Zahlung der Zinsen gewährleistet. Was versteht schließlich Stresemann unter der Zusicherung, das Ruhrgebiet zu räumen, die er von uns verlangt. Wenn es sich darum handelt, unsere Truppen aus dem besetzten Gebiet nach Maßgabe der Zahlungen zurückzuziehen, so ist alles in Ordnung. Diese verschiedenen Punkte sind leider bis jetzt nicht genügend geklärt, als daß wir uns mit Deutschland in wirklich nutzbringende Verhandlungen einlassen könnten. Es kommt also zunächst darauf an, die noch bestehenden Zweifel zu zerstreuen, und wir wollen annehmen, daß dieses Angebot Stresemanns nur einen Schritt auf dem Weg zu einer Lösung bedeutet, die er dringend zu wünschen scheint, und die zu verwirklichen einzig und allein von ihm abhängt.

Der „Figaro" meint: Stresemann hat wahrscheinlich am Bezahlen der deutschen Schuld nicht mehr Geschmack als Cuno; aber die Lage hat sich geändert. Das Verfahren des Reichskanzlers besteht darin, das Problem umzukehren und den Alliierten zu erklären: „Wir gehen noch über den Versailler Vertrag; wir bieten euch nicht allein eine Garantie auf der Grundlage des Staatsbesitzes, sondern auf der Grundlage des Privateigentums. Die deutsche Wirtschaft selbst ist damit einverstanden." Das Blatt sagt, das Pfand ist gut. Mit ihm ist es möglich, Beträge zu erlangen, die es gestatten, Frankreich sofort zu befriedigen. Gewiß, der Vorschlag ist verlockend; aber Stresemann fügt hinzu: Das ist nur möglich unter der Bedingung, daß man uns zunächst das Ruhrgebiet und das Rheinland wiedergibt. Das ist der ewige Kehrreim des deutschen Kanzlers. Für jedes Zugeständnis, das Deutschland macht, sucht es eine entsprechende Konzession abzupressen. Poincaré sagt: Bezahlet und wir räumen das Ruhrgebiet. Stresemann erklärt: Räumt das Ruhrgebiet, damit wir bezahlen können.

Die Ansicht der englischen Presse.

London, 13. Sept. In den englischen Zeitungen werden Stresemanns Ausführungen über das Ruhrgebiet und die Rheinlande besonders hervorgehoben. „Daily Chronicle" führt aus, daß ein Ausgleich gefunden werden müsse, der die Eigenliebe beider Länder schone. Deutschland dürfe nicht in Anarchie verfallen. Die französischen Staatsmänner suchten deshalb schon nach einem Ausweg, um die französischen Wünsche zu befriedigen, ohne Deutschland zu erniedrigen. Frankreich müsse deshalb Deutschland gewisse Gegenleistungen bieten.

„Daily Herald" warnt Frankreich vor einem Umsturz in Deutschland. Das Blatt erinnert Poincaré an die Erfahrungen, die Deutschland in Brest-Litowsk gemacht habe. — „Daily Telegraph" spricht von einem Druck, den die französischen Industriellen auf Poincaré ausüben könnten, um diesen zur Nachgiebigkeit zu veranlassen.

Vom Werdener Kriegsgericht verurteilt.

Essen, 14. Sept. Die seit 27. August im Zuchthaus von Werden gefangen gehaltenen Herren Dr. Dresbach und Cangon, standen am 7. Sept. vor dem Werdener Kriegsgericht. Dresbach erhielt ein halbes Jahr Gefängnis und 1000 Goldmark Geldstrafe, Cangon ein Jahr Gefängnis und 100 Goldmark Geldstrafe. Beiden wurde die Untersuchungshaft angerechnet. Die Anklage lautete auf Gehorsamsverweigerung wegen Nichtherausgabe amtlicher Akten bei der am 27. August erfolgten Durchsuchung der Handelskammer sowie Inaufsetzung eines gegen General Degoutte gerichteten Flugblattes.

Revision Raabes.

Düsseldorf, 13. Sept. Der am 8. September vom Kriegsgericht in Düsseldorf zum Tode verurteilte Raabe legte gegen das Urteil Revision ein.

Hattingen gehört wieder zum besetzten Gebiet.

Hattingen, 14. Sept. Dem Landrat von Hattingen ging ein Schreiben der Besatzungsorgane zu, worin erklärt wird, daß Hattingen wieder zum besetzten Gebiet gehört und alle Verordnungen, ausgenommen derjenigen von Nr. 38, wieder in Kraft treten.

Der Völkerbund und die Reparationsfrage.

Genf, 13. Sept. Der Präsident des Völkerbundes und der Sekretär der Völkerbundsversammlung empfingen gestern eine Abordnung des Arbeitsverbandes der Völkerbundsgesellschaften, die ihnen die auf dem Wiener Kongreß angenommenen Entschließungen übermittelte, darunter eine Entschließung über die Reparationsfrage. Die Entschließung regt an, daß der Völkerbundsorganismus unter Mitwirkung Deutschlands und möglichst auch der Vereinigten Staaten eine Regelung der Reparationsfrage, der interalliierten Schulden und der Sicherheit der Grenzen anstreben möge. Sie weist darauf hin, daß der Völkerbund leichter als die einzelnen Regierungen folgende Probleme lösen könnte:

1. die Feststellung der wirklichen Zahlungsfähigkeit Deutschlands,
2. die Durchführung der Prioritäten und Wiederherstellung der zerstörten Gebiete,
3. die nationale Kontrolle in Deutschland und
4. die Nutzbarmachung der nationalen Kredite.

Eine Protestversammlung der Pariser Sozialisten.

Paris, 13. Sept. Die sozialistische Partei hatte für gestern abend eine Protestversammlung gegen den französischen Nationalismus und die faszistische Politik Italiens angesagt. Es sprachen eine Reihe sozialistischer Redner, unter ihnen Charles Longuet, der in seiner Rede unter starkem Beifall u. a. die Leiden der deutschen Arbeiterschaft mit denjenigen der nordfranzösischen Bevölkerung während des Krieges verglich. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in der sie die französische Regierung auffordert, binnen kürzester Frist eine Verständigung mit Deutschland in der Reparationsfrage auf anderem Wege als durch die Ruhrbesetzung anzustreben. Falls das Ruhrabenteuer noch weiter betrieben werde, sei es imstande, eine Ära des Elends, der Gewalt und der Anarchie für Deutschland und für das gesamte zivilisierte Europa heraufzuführen. Der italienische Faszismus drohe einen neuen Krieg herbeizuführen. Schließlich sprach die Resolution das Bedauern der Versammlung über das Vorgehen Frankreichs gegen den Völkerbund aus.

Die Währungsreform.

Berlin, 13. Sept. In der heutigen gemeinsamen Sitzung des Wirtschafts- und finanzpolitischen Ausschusses des vorläufigen Reichswirtschaftsrates ergriffen der Reichswirtschaftsminister und der Reichsfinanzminister das Wort zu Erklärungen über die beabsichtigte Währungsreform und die Devisenfrage. Die Erklärungen werden morgen der Presse zugehen.

Beratungen des Reichskabinetts.

Berlin, 14. Sept. Dem „Berliner Tageblatt" zufolge beschäftigte sich das Reichskabinett gestern nachmittag mit der Frage der Währungsreform.

Laut „Vorwärts" wurde dem Kabinett ferner die Angelegenheit Geßler-Zeigner unterbreitet, gemäß einer Vereinbarung, die in den Berliner Besprechungen mit Zeigner getroffen worden war. Die Reichsregierung will wahrscheinlich eine Erklärung veröffentlichen, in der sie jede Verbindung der Reichswehr mit illoyalen Organisationen aufs strengste untersagt und den Geheimbünden schärfsten Kampf ansagt.

Keine sofortige Einberufung des Reichstags.

Berlin, 14. Sept. Im Ältestenausschuß des Reichstags sprach sich die Mehrheit der Parteien gegen eine sofortige Einberufung des Reichstages aus, nachdem die Regierung hatte wissen lassen, daß die außenpolitische Lage und die finanzpolitischen Verhandlungen im Innern noch im Fluß sind, so daß sich eine abschließende Mitteilung nicht möglich machen läßt. — Für die Einberufung sprachen sich nur die Vertreter der Deutschnationalen und der Kommunisten aus, die aber im Plenum nur über 81 Stimmen verfügen, während die übrigen Parteien die Auffassung der Regierung teilten. Somit ist die Einberufung des Reichstags nicht vor den letzten Septembertagen zu erwarten. Über die Einberufung des Auswärtigen Ausschusses, dessen Verhandlungen vor der Einberufung des Reichstags stattzufinden haben, werden noch Verhandlungen gepflogen.

Teuerungsdemonstrationen in Beuthen.

Beuthen, 14. Sept. Infolge außerordentlicher Preissteigerungen fanden gestern mittag große Demonstrationen statt. Verschiedene Kaufleute wurden von der Menge gezwungen, die Waren zu bedeutend herabgesetzten Preisen abzugeben. Die Polizei konnte die Ruhe vorübergehend wieder herstellen. In den Nachmittagsstunden nahmen die Demonstrationen einen größeren Umfang an. Die Menge drang an verschiedenen Stellen in die Geschäfte ein, versuchte zu plündern, die Polizei ins Rathaus zu drängen und sie zu entwaffnen. Nachdem ein Schupobeamter tätlich angegriffen worden war, wurden in der Notwehr etwa fünf Schüsse abgegeben. Hierbei wurde, obwohl die Schupobeamten meist in die Luft schossen, ein Arbeiter durch Kopfschuß getötet. Ein anderer Demonstrant wurde durch einen Kopfschuß so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Zwei weitere Personen erlitten leichtere Verletzungen. Hierauf wurden die Straßen abgesperrt und die Demonstranten in die Nebenstraßen abgedrängt. Etwa zehn Personen wurden verhaftet. Kurz nach 7 Uhr fielen erneut Schüsse im Stadtzentrum.

Tumulte in Dresden.

Dresden, 14. Sept. In der vergangenen Nacht ist es wieder zu größeren Tumulten in der Stadt gekommen. Sowohl auf dem Alten Markt wie an der Kreuzkirche mußte die Polizei mit Gummiknüppeln Ansammlungen der Arbeitslosen auseinandertreiben. Fünf Personen wurden verhaftet.

Aus Kunst und Leben.

* **Stuttgarter Theater.** Nachdem Fritz Holl den Posten des Oberspielleiters am Stuttgarter Landestheater mit dem des Leiters der Berliner Volksbühne vertauscht hatte, tauchte die schwierige Frage der Nachfolgerschaft auf. Unter den Kandidaten sollen sich die Intendanten von Darmstadt und Weimar befunden haben; die Wahl fiel auf den bisherigen Mainzer Oberspielleiter Dr. W. Hoffmann-Harnisch, der auch kürzlich in Jena und München mit Erfolg tätig war. Sah man dem neuen Mann also schon mit Zuversicht entgegen, so wurden die Erwartungen noch übertroffen! Dr. Harnisch hatte als Debut Shakespeares „Der Widerspenstigen Zähmung" gewählt. Schon das Bühnenbild wirkte in seiner Einfachheit der Form, der Schlichtheit der farbigen Tönung; die Dreiteilung der Bühne ermöglichte pausenloses Spielen, frisches Tempo. In der Inszenierung aber war alle Betonung des Burlesken oder Derb-Komischen vermieden. Man sah ein heiter Spiel, das durchzitiert war von sittlich hohem Ernst und stiller Wehmut, nicht eine zuckende Komödie erlebte man, sondern ein Drama von „politen" Menschen, wie Gottsched gesagt haben würde. Man spürte, unter reichen Kaufleuten zu sein, die das Geld schätzen, um es sinnreich zu verwenden. Kurz: eine in allen Teilen selten geratene Aufführung, zu deren Gelingen auch die Darsteller ihr redlich Teil beigetragen hatten. H. J.

* **St. Bernhard als Schutzpatron der Alpinisten.** Papst Pius XII., der bekanntlich ein großer Freund des Alpensports ist und früher selbst bedeutende Bergtouren unternahm, hat den Alpinisten jetzt in dem heiligen Bernhard einen Schutzpatron gegeben. Wie aus Rom berichtet wird, spricht er sich darüber in einem Brief an den Bischof von Annecy aus und sagt, nachdem er daran erinnert hat, daß er selbst oft Gast der Mönche des heiligen St. Bernhard gewesen sei: „Von allen Leibesübungen bietet keine so viel gesunde Erquickung für Körper und Seele, wie der Alpensport. Während die Glieder durch die Tätigkeit gestärkt werden, und während die Seele sich an die Mühen des Daseins gewöhnt, führt die Schau der ungeheuren Schönheiten, die sich in der Hochgebirgswelt offenbaren, den Geist zu Gott, dem Schöpfer und Herrn der Natur."

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Das „Literarische Echo" wird mit dem nächsten Jahrgang seinen Namen ändern und unter dem Titel „Literatur" als ein Gegenstück zu der im gleichen Verlag (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart) erscheinenden Zeitschrift „Die Musik" in größerem Umfang erscheinen. — Eleonora Duse wird auf Grund soeben abgeschlossener Verhandlungen am 20. September ein 4 Abende umfassendes Gastspiel an der Neuen Wiener Bühne absolvieren. — In der ersten Novemberhälfte begibt sich Max Reinhardt, der am Sonntag den 50. Geburtstag feierte, nach Amerika, um die Vorbereitungen zur New Yorker Aufführung des „Mirakel" zu treffen. Die dortige Premiere dieses Schauspiels findet vor Weihnachten statt. Da die Inszenierung eines zweiten Stückes nicht geplant ist, wird Reinhardt schon Mitte Januar wieder in Wien sein. — Der Goldendalsche Verlag teilt mit: „Ein im Jahre 1921 von dem skandinavischen Verlag „Goldendal" ausgeschriebener Wettbewerb für den besten Zeitroman in dänischer oder norwegischer Sprache ist jetzt zur Entscheidung gekommen. Der erste Preis wurde von dem jungen dänischen Schriftsteller J. Anker Larsen mit seinem Roman „Der Stein der Weisen" gewonnen. Der Preis beträgt 70 000 dänische Kronen. Unter den Verfassern, die durch eine ehrenvolle Erwähnung ausgezeichnet wurden, befinden sich Laurids Bruun, Andreas Haukland, Johannes Buchholtz, Agnes Henningsen und Frederic Poulsen." — In einem Berliner Krankenhaus ist am Sonntag der Lyriker Maximilian Bern im 74. Lebensjahr an körperlicher Erschöpfung gestorben. Seine Adoptivtochter, die im Ausland verheiratete Schauspielerin Irma Strung, die er, wie so manches aufstrebende Talent, lebhaft gefördert hatte, befindet sich gerade auf dem Weg nach Europa, in der Absicht, Bern aus seiner furchtbaren materiellen Lage zu befreien — sie kommt zu spät. Maximilian Bern war seit langen Jahren eine der charakteristischsten Gestalten der dichtenden Bohème. Sehr bekannt wurde er als Herausgeber lyrischer Sammlungen; namentlich seine „Zehnte Musse", in der er die Lyrik des Überbrettltums gesammelt hatte, erlebte viele Auflagen. Bern war in erster Ehe mit Olga Wohlbrück verheiratet. Es lag in seiner Art, junge Talente durch Anregung, aber auch durch Tatkraft und Hilfe zu fördern. Er hat manchen jungen Dichter in guten Tagen warmherzig unterstützt. — Am 4. September wurde in Moskau in den Räumen des Historischen Museums die von der Kniga G. m. b. H., Berlin, und der dem Börsenverein deutscher Buchhändler angeschlossenen Gesellschaft für Auslandsbuchhandel organisierte Deutsche Bücherschau eröffnet. Zweck der im ganzen etwa 30 000 Werke umfassenden Ausstellung war, eine möglichst vollständige Übersicht über das wissenschaftliche Verlagswesen in Deutschland von 1914—1923 zu geben. Der Bücherschau angegliedert ist eine Abteilung „Das schöne Buch", die die Leistungen des deutschen Buchgewerbes auf dem Gebiet der Buchausstattung zeigen soll. — Der bekannte Literarhistoriker Prof. Dr. Georg Witkowski von der Universität Leipzig beging am 11. September seinen 60. Geburtstag. Witkowski ist 1863 in Berlin geboren, habilitierte sich 1889 in Leipzig und wurde 1896 außerordentlicher Professor. Die Hauptgebiete seiner literarhistorischen Forschung sind das 17. und 18. Jahrhundert. Lessings, Goethes und Schillers Werke hat er neu herausgegeben; von den Romantikern wandte er Tieck sein besonderes Interesse zu und „das deutsche Drama des 19. Jahrhunderts" stellte er in seiner Entwicklung dar. Die von ihm geleitete „Zeitschrift für Bücherfreunde" hat sich zu einer bibliophilen Zeitschrift ersten Ranges entwickelt. Auch als Journalist hat er eine produktive Tätigkeit entfaltet.

Bildende Kunst und Musik. Kammersänger Fritz Feinhals hat in diesen Tagen das Jubiläum seiner 25jährigen Zugehörigkeit zur Münchener Oper mit dem Hans Sachs gefeiert. — „Haschisch", Oper ohne Worte, betitelt sich ein neues abendfüllendes Mimodrama von Henry Berens, dem bekannten Komponisten, dessen Mimodrama „Die Hand" über die Bühnen der ganzen Welt gegangen ist. Das neue Werk Berens wird unter Dr. Hans Waags Leitung Anfang September seine Uraufführung in Baden-Baden haben. Die Tänzerin Hannelore Ziegler und Leo Schützendorf verkörpern die Hauptrollen. — Der „Hilfsbund für deutsche Musikpflege, E. V.", der seit drei Jahren besteht, wendet sich an alle Musikfreunde Deutschlands mit der dringenden Bitte, dem Hilfsbund als Mitglieder beizutreten. Dem Vorstand, an dessen Spitze Professor Georg Schumann steht, gehören u. a. Professor Flesch, Professor Kestenberg, Professor Georg Schünemann und Arnold Ebel an. Musiker, die in der augenblicklichen schweren Zeit einer Unterstützung bedürfen, können sich unter Darlegung ihrer Verhältnisse an die Geschäftsstelle des „Hilfsbundes für deutsche Musikpflege", Berlin W. 62, Schillstraße 9, wenden. — Ein Beispiel internationaler Zusammenarbeit bietet eine neue Kunstbibliothek, die in Rom gegründet worden ist und die in kleinen illustrierten Bänden, wie wir sie in den letzten Jahren auch aus deutschen Verlagen kennen lernten, eine Reihe der bedeutendsten Gelehrter der alt-italienischen, eine Reihe der bedeutendsten Meister der alt-italienischen, sonders deutsche Kunsthistoriker, die die bisher erscheinenden Bände verfaßt haben. So hat die italienische Leitung dieser „Bibliotheca d'arte illustrata" gerade über mehrere der bedeutendsten Künstler Italiens deutsche Gelehrte die Arbeiten verfassen lassen. — Als Nachfolger des als Generalmusikdirektor nach Berlin berufenen ersten Kapellmeisters Erich Kleiber wurde von der Theaterkommission Kapellmeister Richard Lert vom städtischen Opern- und Schauspielhaus Hannover gewählt.

Mussolini über die auswärtige Lage.

Rom, 13. Sept. (Stefani.) Im Ministerrat führte Mussolini aus, die auswärtige Lage stelle sich von folgenden Seiten dar, die eine aufmerksame Würdigung erheischen: Der italienisch-griechische Konflikt näherte sich einer Phase der Ausführung der Sanktionen. Die Botschafterkonferenz hat in der Hauptsache die im ersten italienischen Ultimatum enthaltenen Forderungen angenommen, Korfu wird geräumt, sobald die Forderungen ausgeführt sind. Das ist vollkommen korrekt. Sobald die Reparationen ausgeführt werden, wird Italien die Insel räumen, die einfach als Pfand besetzt wurde. Ein gewisses Drängen von mancher Seite im Ausland ist inopportun, tendenziös und kränkend. Die öffentliche Meinung einer Anzahl Länder nahm im ersten Augenblick eine feindselige Haltung gegen die Aktion der italienischen Regierung an; aber gegenwärtig ändert sich dies. Außerdem hat man angesichts des herrlichen Anblicks der moralischen Einmütigkeit unseres Volkes allgemein anerkannt, daß unsere auswärtige Politik glücklich die Krise überstanden hat. Jetzt braucht man in Italien und Korfu nur abzuwarten, daß Griechenland seine Pflicht erfüllt. Hinsichtlich der Frage von Fiume erinnere ich an die letzten Vorfälle. Am 31. August beendete die paritätische Kommission ihre Arbeiten und unterbreitete das Ergebnis den beiden Regierungen. Die italienische Regierung war angesichts des ungeheuren materiellen und moralischen Unbehagens in Fiume zu einer Regelung bis 15. September genötigt und teilte dies der südslawischen Regierung mit. Bis heute ist keine Antwort eingetroffen. Jedes Urteil ist bis jetzt verfrüht. Es besteht immer noch die Möglichkeit einer unmittelbaren Verständigung ohne Schiedsspruch. Hinsichtlich des Reparationsproblems und der Lage im Ruhrgebiet erklärte Mussolini: In meinen vorhergehenden Äußerungen spielte ich auf die Möglichkeit einer Entspannung an. Ich glaube voraussehen zu können, daß der bevorstehende Beginn der Lösung nicht leicht sein wird. Der passive Widerstand hat weder Sinn, noch bringt er Nutzen. Ihn fortzusetzen würde bedeuten, daß man sich absichtlich in eine Katastrophe stürzen wolle. In diesem Sinne bin ich in Berlin vorstellig geworden.

Nach zweistündiger Beratung billigte der Ministerrat einmütig Mussolinis Entscheidungen und seine Haltung.

Der italienisch-griechische Zwischenfall durch die Botschafterkonferenz geregelt.

Paris, 14. Sept. Die Botschafterkonferenz ist gestern kurz vor 7 Uhr abends zusammengetreten und hat bis nach 8 Uhr beraten. Es wurde ein Kommuniqué ausgegeben, wonach die Konferenz sich über eine Lösung verständigt habe, die als geeignet betrachtet werde, der durch die Ermordung der italienischen Mission geschaffenen Lage ein Ende zu machen. Sie ist sofort nach Athen übermittelt worden und wurde dem Völkerbundsrat mitgeteilt. Sie wird heute mittag veröffentlicht werden.

Havas meldet dazu: Die alliierten Vertreter hätten sich über die dem Untersuchungsausschuß zu erteilenden Instruktionen und die Bedingungen der Räumung Korfus völlig geeinigt. Es werde versichert, daß alle diese Fragen in einer für die beteiligten Parteien befriedigenden Weise geregelt worden seien. Die Note, die nach Athen geschickt und dem Völkerbundsrat mitgeteilt werde, werde den gestern in der Botschafterkonferenz gefaßten diesbezüglichen Entschluß enthalten. Die Kompromißlösung, die zur Annahme gelangt sei, sei — wie man versichere — hinsichtlich der Räumung Korfus durch die italienischen Truppen völlig beruhigend und biete gleichzeitig alle Garantien hinsichtlich der berechtigten Genugtuungen, die von der griechischen Regierung für die Ermordung der italienischen Mission gefordert seien. Man sei der Meinung, daß durch diesen interalliierten Beschluß der italienisch-griechische Zwischenfall geregelt sei.

Der äußerste Termin für die Räumung Korfus.

Paris, 14. Sept. Wie die Morgenpresse mitteilt, hat die Botschafterkonferenz gestern als äußersten Termin der Räumung von Korfu den 25. September bestimmt, wenn nicht an diesem Tage die internationale Untersuchungskommission festgestellt habe, daß Griechenland alle seine Verpflichtungen erfüllt habe. Wenn im Gegenteil Griechenland durch seine Haltung auch im Hinblick auf die Untersuchung nicht volle Befriedigung gegeben habe, könne Italien als besondere Entschädigung außer den bereits deponierten 50 Millionen weitere 50 Millionen Lire verlangen.

Das Verbot der Versammlungen unter freiem Himmel.

Berlin, 13. Sept. In der Verfügung des preußischen Ministers des Innern vom 24. Juli über das Verbot von Versammlungen unter freiem Himmel einschließlich des Verbots von Umzügen wurden der Oberpräsident und der Polizeipräsident von Berlin ermächtigt, im Falle ganz besonderer Sachlage unter Umständen Ausnahmen zuzulassen. Bei der Handhabung der Verordnung haben sich, wie der Minister des Innern im amtlichen preußischen Pressedienst zu der neuen Verfügung ausführt, innerhalb einzelner Provinzen derartige Verschiedenheiten herausgebildet, daß sich der Minister veranlaßt sieht, diese Ermächtigung zu widerrufen. Ausnahmen von dem erwähnten Verbot können nur noch von dem Minister selbst zugelassen werden. Die zuständigen Stellen haben die Ortspolizeibehörden daraufhin gewiesen, daß der Zweck der Verfügung, die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung zu fördern, nicht nur durch unbegründete Ausnahmen, die immer zu Berufungen und Verstimmungen Anlaß geben könnten, verhindert, sondern auch verwischt werden könnte.

Das Wirtschaftsprogramm der freien Gewerkschaften.

Berlin, 12. Sept. Es war bekannt, daß innerhalb der im Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund zusammengefaßten Gewerkschaften die Meinungen über die zu ergreifenden Maßnahmen im Wirtschafts- und Finanzleben teilweise weitauseinander gingen. Zeitweise drohte die sinnlose, nur auf Verhetzung und Zersplitterung gerichtete Agitation der Kommunisten, die Aufstellung brauchbarer Vorschläge seitens der Gewerkschaften völlig zu vereiteln; jedenfalls machte sich der kommunistische Druck auch bei der verständigeren Richtung insofern unangenehm bemerkbar, als auch die besonneren Führer durch die Verhetzung der Massen zu radikalen Forderungen gedrängt wurden, welche sie sonst in Erkenntnis ihrer verderblichen Folgen weit von sich gewiesen hätten. In der letzten Zeit ist es den Gewerkschaften gelungen, infolge des Fiaskos der Kommunisten bei dem verunglückten Generalstreik die Reihen wieder einigermaßen zu schließen und den Einfluß der alten Führer wieder zu festigen. Das kommt auch zum Ausdruck in dem Wirtschaftsprogramm, welches jetzt vom Ausschuß des ADGB. veröffentlicht wird. Die Hauptforderungen, Schaffung einer wirklichen Goldwährung, zweckmäßige Umgruppierung der Arbeitslosen und Verstärkung der Arbeitsmöglichkeit, Ausschaltung des Zwischenhandels, Niedrighaltung der Rohstoffpreise und Förderung der Ausfuhr, werden auch von weiten Kreisen bürgerlicher Wirtschaftspolitiker unterschrieben. Es wird ja bei diesen Programmpunkten, deren unumgängliche Notwendigkeit seit langem prinzipiell feststeht, vor allem auch auf die praktische Ausführung im einzelnen ankommen. Man hat den Eindruck, als ob die Gewerkschaften in den Einzelfragen selbst zu großen Opfern von früher streng festgehaltenen Richtlinien und Rechten bereit wären. Von großer Wichtigkeit ist dann noch die Errichtung eines Bureaus für Lohn- und Tarifpolitik und die Einsetzung eines lohnpolitischen Ausschusses. Diese Instanzen können zur Sammlung von Material und damit zur Vertiefung und Vereinheitlichung der Unsumme von Erfahrungen, die jetzt auf allen Gebieten der Gewerkschafts- und Tarifpolitik gemacht werden, sehr viel beitragen. Man darf wohl hoffen, daß dadurch auch in die praktische Lohnpolitik mehr Einheit und mehr Besonnenheit getragen wird, als in der Verwirrung der letzten Wochen vielfach zu bemerken war.

Eine abgewiesene Beschwerde Badens gegen den Staatsgerichtshof.

Leipzig, 12. Sept. Der süddeutsche Senat am Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik verhandelte über eine Beschwerde des badischen Staatsministeriums gegen den Beschluß des Staatsgerichtshofes vom 25. Juni 1923, betr. den süddeutschen Zeitungsdienst. Das badische Staatsministerium hatte dieses Unternehmen als Geheimorganisation für militärische Zwecke aufgelöst. Auf die Beschwerde des Leiters des Zeitungsdienstes hob der Staatsgerichtshof das Verbot vom 25. Juni auf. Hiergegen legte das badische Staatsministerium seinerseits Beschwerde ein. In der heutigen Sitzung bestätigte der Senat die Aufhebung des Verbots der badischen Regierung unter Übertragung des Kostenverfahrens an den badischen Staat.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Finanznöte der Städte.

Der Deutsche Städtetag teilt über die Finanznöte der Städte folgendes mit: Die Finanzausschüsse des Deutschen und des Preußischen Städtetags waren durch die Finanzkalamität, die in den letzten Wochen die Städte vor überaus schwierige Aufgaben gestellt hatte, genötigt, zu einer Sitzung in diesen Tagen zusammenzutreten. Die Grundursache der Not der Städte liegt in der Gesetzgebung des Reichs, welche die Städte durch Entziehung der eigenen Einnahmen zu Kostgängern des Reichs gemacht hat. Unter Hinweis auf die unerträglichen Finanzverhältnisse in den Städten fordert der Finanzausschuß wiederholt mit größtem Nachdruck, daß die geltende Gesetzgebung über die Verteilung der Steuerquellen auf Reich, Länder und Gemeinden mit größter Beschleunigung einer grundlegenden Revision unterzogen und den Städten wieder eigene Einnahmen zugewiesen werden, mit denen sie wirtschaften und auf die gestützt sie mit Verantwortung auch ihre Ausgabenwirtschaft einrichten können. Die Ausschüttung der den Gemeinden nach den Landessteuerantei'en zustehenden Anteile an Reichseinkommensteuer und an der Reichsumsatzsteuer vollzieht sich leider vielfach so langsam, daß die Städte ihre Anteile viel zu spät erhalten, nachdem sie stark entwertet sind. Verbesserung des Geschäftsganges wird vom Finanzausschuß für dringend notwendig gehalten. In der Zwischenzeit können die Städte nur durch Hilfskredite aus der Reichskasse liquid gehalten werden. Grundsätzlich hat das Reich seine Verpflichtung dazu anerkannt. Der Zahlungsmittelnot in den letzten Wochen waren die vorhandenen Zahlungsmittel bekanntlich nicht gewachsen. Wenn es gelungen ist den Zahlungsverkehr in der Wirtschaft aufrecht zu erhalten, ist es vor allem dem Eingreifen der Städte zu danken, die der Geldwirtschaft in Zusammenarbeit mit der Reichsbank zur Hilfe kamen. Wie bei Reich und Staat geht der große Geldbedarf der Städte vor allem auf die notwendigen Besoldungs- und Lohnzahlungen zurück. Der Finanzausschuß tritt durchaus dem Standpunkt des Reichsfinanzministers bei, daß unter den gegenwärtigen Umständen auch die Beamtengehälter nicht mehr auf 3 Monate im voraus ausgezahlt werden können, sondern daß die Verhältnisse dazu zwingen, auch bei den Beamten auf die einmonatliche Zahlung überzugehen. Der Finanzausschuß des Preußischen Städtetags nahm sodann noch Stellung zu den dem Staatsrat und dem Landtag vorliegenden wichtigen preußischen Gesetzentwürfen zur Regelung der Finanzverhältnisse der Gemeinden, nämlich dem preußischen Ausführungsgesetz zum Steuerverteilungsgesetz und dem preußischen Gewerbesteuergesetz. Dem Ausführungsgesetz wurde in den Grundzügen zugestimmt, nachdem Verhandlungen mit den übrigen kommunalen Spitzenverbänden das Ergebnis gezeitigt haben, daß alle kommunalen Körperschaften, die Städte, die Landgemeinden, die Landkreise, die Provinzen, sich gleichmäßig auf den Boden des Gesetzentwurfs stellen sollen. Um so schärfer ist der Gewerbesteuergesetzentwurf zu bekämpfen, der im Gegensatz zu dem bestehenden Zustand den Gemeinden die notwendige Bewegungsfreiheit auf dem Gebiet der Gewerbesteuer nimmt und das staatliche Schema überall obligatorisch machen will.

— **Rentenzwischenzahlung (Abschlagszahlung) für die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen am 17. September 1923.** Das Versorgungsamt Wiesbaden teilt uns folgendes mit: Durch die Erhöhung der Teuerungszuschläge für die erste Hälfte September von 13 530 auf 38 840 Prozent erhalten die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen für den Monat September eine Nachzahlung. Mit Rücksicht auf die fortschreitende Geldentwertung hat das Versorgungsamt die Postämter angewiesen, am 17. und 18. September eine Zwischenzahlung (Abschlagszahlung) zu leisten. Um den erheblichen Kleingeldmangel zu umgehen, sind runde Summen angewiesen und werden diese Beträge am Ende des Monats verrechnet. Die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen wollen sich am Montag, den 17., und Dienstag, den 18. September, zu den Rentenzahlstellen ihres Postamts begeben und die Beträge abheben. Während der Dauer der Verkehrsschwierigkeiten bringt die Überweisung durch Postscheck und die Bestellung ins Haus für die Kriegsbeschädigten erhebliche Verzögerungen. Es liegt daher im eigensten Interesse der Empfänger, wenn sie ihr Geld an den genannten Zahltagen persönlich am Postschalter in Empfang nehmen. Überweisung im Postscheckweg erfolgt mit Rücksicht auf die Verkehrsschwierigkeiten bis auf weiteres nicht. Die Überweisung auf Bankkonto erfolgt in der bisherigen Weise.

— **Die Witterung** hat trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit wieder echt sommerlichen Charakter angenommen. Bei der starken Erwärmung, die tagsüber auftritt, ist mit der Herausbildung von Druckstörungen zum Teil auch mit Gewitterbildung zu rechnen. Da ein Tiefdruckgebiet über

---

(6. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Ein Sommernachtstraum.

Erzählung von Artur Brausewetter.

„Du meine Güte," rief Ruppert mit einmal aus, „jetzt sind wir gleich am Ziel, und Sie wissen noch nicht einmal, wem Sie sich auf einer weiten Reise und in einer ganz fremden Stadt so zuversichtlich anvertrauten. Zwar mein Titel und Name tun wenig zur Sache. Ich bin der Doktor Walter Ruppert, „vieljähriger Probekandidat am Gymnasium zu — der Name wird Ihnen gleich sein. Sie lachen, mein gnädiges Fräulein, und doch ist es ein sehr ernsthafter Titel, einer der eigentlich mehr zum Weinen als zum Lachen ist. Sie werden kaum wissen, was das heißt — vieljähriger Probekandidat?" Sie lächelte verlegen

„So erlauben Sie, daß ich Ihnen seine Bedeutung erkläre. Kandidat ist ein Zeitwort der Zukunft und heißt einer, der etwas werden will oder muß, und Probekandidat heißt nun so einer, weil man ihn auf die Probe stellt, wie lange er es wohl aushält, bis er etwas wird. So, mein gnädiges Fräulein, jetzt kennen Sie meinen Vor- und Zunamen, meine Titel und Würden so genau wie ich die Ihren, jetzt können wir getrost die neue Stadt betreten."

Der Zug hielt. Sie stiegen aus, und Ruppert übergab das geringe Handgepäck einem Packträger mit der Weisung, es nach ihrem Hotel zu bringen.

Langsam gingen sie vom Bahnhofe durch die dicht schattende Kastanienallee der Leopoldstraße der Stadt zu. Die Hitze des Tages hatte ein wenig nachgelassen, ein erfrischender Luftzug regte sich. Die Stadtpromenade war gefüllt von zahlreichen Spaziergängern. Einheimische und Fremde suchten Erquickung nach des Tages Mühe und Schwüle. Studenten mit farbigen Mützen und Bändern wanderten dazwischen, Radfahrer flogen vorbei, ein buntes, abwechselndes Bild, ein Treiben und Gewühl, das einen großstädtischen Anstrich hatte

Dem Fräulein war es eigentümlich zumute, an der Seite eines Mannes, den sie heute zum ersten Male in ihrem Leben gesehen, in eine Stadt zu kommen, die sie nie betreten. Und doch — unter all diesen Menschen, die geschäftig an ihr vorüberrauschten, in der unbekannten Umgebung kam sie sich nicht fremd, noch verlassen vor; nur ein seltsames Gefühl regte sich in ihrem Herzen, wie sie es noch nie empfunden, so bange und so zuversichtlich zugleich — sie konnte sich keine Rechenschaft von ihm ablegen — sie schob es auf das Ungewohnte der Umgebung und Lage, in der sie sich befand.

Sie hatten den vollgrünenden Neptunsgarten zur Rechten liegen lassen und wandelten durch mannigfaltige Anlagen einigen Gebäuden entgegen, und da winkte ihnen auch schon das Hotel, das Exzellenz in seiner Depesche seiner Tochter zum Absteigequartier bestimmt hatte.

Das Fräulein ging unwillkürlich langsam. Immer seltsamer und beklemmender wurde die Empfindung, die in ihrem Innern sich regte, fast hilfesuchend sah sie sich um, als müßte aus den blühenden Blumenbeeten dort ihr Vater hervortreten, ihr ritterlich den Arm bieten, um sie aus dieser bedenklichen Lage zu entführen.

Ob sie es gewünscht hätte?! In diesem Augenblicke hätte sie die Frage mit einem aufrichtigen Ja beantwortet.

Sie standen vor dem Eingang des Hauses. Das Fräulein fühlte das Herz hörbar schlagen.

Ruppert besaß genug Takt, sie für einen Augenblick um Verzeihung zu bitten, um mit dem herbeieilenden Oberkellner in der Diele allein zu verhandeln. Der Oberkellner aber schien so zarte Empfindungen nicht zu kennen. Ohne daß Ruppert es verhindern konnte, war er mit einem Satze draußen bei dem Fräulein.

„Das beste Zimmer im ganzen Hotel eben leer geworden. Erster Stock, prachtvolle Aussicht auf das Schloß. Dazu ganz still und ungestört. Die gnädige Frau brauchen es nur einmal anzusehen, gnädige Frau werden gewiß zufrieden sein."

Dem Fräulein schoß das Blut in den Kopf wie ein Feuerstrom. Aber sie war Weltdame; keine Miene zuckte in ihrem Antlitz, nicht die leiseste Bewegung verriet ihre Empörung.

Ruppert hätte den geschwätzigen Kellner prügeln mögen; er begnügte sich jedoch, ihm jetzt, während das Fräulein zu Boden sah, einen nicht mißzuverstehenden Wink zu geben. „Es handelt sich nicht um ein Zimmer, sondern um zwei. Das beste, hören Sie wohl, das allerbeste, das Sie im ersten Stockwerk haben, gehört dem gnädigen Fräulein; mir können Sie ein bescheideneres im zweiten oder dritten anweisen."

Der Oberkellner wandte sich wie ein Aal, „hm, hm," murmelte er geheimnisvoll und lächelte verschämt, rieb die geschmeidigen Hände, hauchte ein „Verzeihung, mein Herr, alles zu Ihren Befehlen" und wand sich dann von neuem.

Er hielt die Vorverhandlung für beendet; „er wußte alles", er bat das gnädige Fräulein in das Haus.

„Darf ich das Gepäck besorgen für die Herrschaften?" sagte er hier, geringschätzig die paar Handtaschen musternd, die der Packträger einem der Zimmerkellner übergab.

Wieder errötete das Fräulein bis in die Haarwurzeln. „Wir haben kein weiteres Gepäck," erwiderte sie sehr schüchtern.

Der sorgsam gescheitelte Kopf des Oberkellners schnellte ein wenig empor, die roten Brauen zogen sich in die Höhe.

„Ich werde Ihnen meine Aufträge über das Gepäck später geben," sagte Ruppert jedoch in so kurzer, gebietender Sprache, daß der gescheitelte Kopf wieder einige Fuß tiefer sank. „Und nun rufen Sie das Mädchen, daß sie das gnädige Fräulein auf ihr Zimmer geleite; aber ein wenig schnell, wenn ich bitten darf, wir haben keine Zeit zu verlieren!"

(Fortsetzung folgt.)

Nordeuropa allmählich wieder mehr Einfluß auf die Wetterlage gewinnt, ist aber zu erwarten, daß eine allmähliche Umgestaltung der Witterung vor sich geht.

— **Nachforderung auf die Kurhaus-Abonnements.** Nach der im Anzeigenteil dieser Nummer veröffentlichten Bekanntmachung des Magistrats über die Ausgabe der Einwohner-Abonnements kosten die neu zu lösenden bis Ende des Jahres gültigen Einwohner-Hauptkarten für das Kurhaus 12 Millionen Mark. Bezarten entsprechende Ermäßigung. Dieser Preis beträgt nach dem jetzigen Stand der Goldmark noch nicht 50 Prozent des Friedenspreises, bedeutet also ein erhebliches Entgegenkommen den Einwohnern Wiesbadens gegenüber, da die Ausgaben der Kurverwaltung hierdurch bei weitem nicht gedeckt werden. Auch auf die schon gelösten, zurzeit noch gültigen Abonnementskarten mußte unter Bezugnahme auf die in den früheren Bekanntmachungen ausdrücklich vorbehaltene Ermächtigung eine Nachforderung erhoben werden. Die einzelnen Beträge sind aus der Bekanntmachung zu ersehen. Die Nachzahlungen sind so berechnet, daß die früher geleisteten Zahlungen zuzüglich der nunmehr zu zahlenden Nachforderung ungefähr denselben Goldmarkpreis ergeben, wie er für die neu zu lösenden Karten erhoben wird. Karten, für die innerhalb der in der Bekanntmachung bestimmten Frist keine Nachzahlung geleistet wird, verlieren ihre Gültigkeit.

— **Der evangelische Konfirmandenunterricht** beginnt: Montag, den 1. Oktober, 7½ Uhr, für die Knaben, Dienstag, den 2. Oktober, 7½ Uhr, für die Mädchen. Die Anmeldung hierzu — und zwar durch die Eltern — erbitten die Pfarrer vom 17. bis 22. September, mittags von 12 bis 1 Uhr, und abends von 6 bis 7 Uhr. Taufschein ist vorzulegen. Als Konfirmationsjahr kommt als Regel in Betracht: für die höheren Lehranstalten die Obertertia resp. für die Mädchen die 1. Klasse, für die Elementar- und Mittelschulen das achte Schuljahr. Den Eltern steht die Wahl des Pfarrers frei: um Überfüllung zu vermeiden und um eines geordneten Unterrichts halber werden die Eltern gebeten, sich möglichst an die in den einzelnen Gemeinden bestehenden Einteilungen zu halten.

— **Wiesbadener Viehhofmarktbericht.** Amtliche Notierung vom Donnerstag, den 13. September. Aufgetrieben waren: 3 Ochsen, 1 Bulle, 11 Kühe und Färsen, 74 Kälber, 26 Schafe, 34 Schweine. Marktverlauf: Allgemein mittleres Geschäft. Großviehpreise wegen ungenügendem Auftrieb nicht notiert. Im übrigen wurden an Preisen (für 1 Pfund Lebengewicht), nach Millionen Mark berechnet, notiert: Kälber: feinste Mastkälber 14—15, mittlere Mast- und beste Saugkälber 12—14, geringere Mast- und gute Saugkälber 12—13, geringere Saugkälber 11—12; Schafe: Mastlämmer und Masthämmel 7,5—8, geringere Masthämmel und Schafe 7—7, mäßig genährte Hämmel und Schafe 5—6; Schweine: vollfleischige Schweine von 80 bis 100 Kilogramm Lebendgewicht 19—20, unter 80 Kilogramm 18—19, von 100 bis 120 Kilogramm 19—20, von 120 bis 150 Kilogramm 19—20, unreine Sauen und geschnittene Eber 16—17.

— **Beschleunigte Zahlung der Anzeigenrechnungen.** Eine Beschleunigung der Zahlungen von Rechnungen für Bekanntmachungen in öffentlichen Blättern hat jetzt der Justizminister angeordnet. In der Regel sollen die Bekanntmachungskosten sofort nach Eingang der Rechnung angewiesen und bezahlt werden. Die Führung von Zahlungslisten über Einrückungsgebühren ist nur noch bei größeren Gerichten und auch bei ihnen nur dann zulässig, wenn Vorsorge getroffen werden kann, daß die Zahlung der Beträge nicht länger als 3 Tage nach dem Eingang der Rechnung hinausgeschoben wird. Im übrigen muß die Anweisung von Fall zu Fall erfolgen. Auch die Rechnungen des Reichs- und Staatsanzeigers müssen schleunigst bezahlt werden. Dessen Verwaltung ist verpflichtet, bei Zahlungen, die nicht binnen längstens einer Woche eingehen, eine Verzinsung in Höhe des Reichsbankdiskontsatzes zu fordern.

— **Die finanzielle Not der Berufsschulen** dürfte nunmehr beseitigt sein, da nach mehr als einjährigen Vorarbeiten und Verhandlungen das neue Finanzausgleichsgesetz im Reichstag angenommen ist und damit eine neue Grundlage geschaffen worden ist für den Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Kommunen. Die Besoldungszuschüsse an die Gemeinden werden auf 75 Prozent der Mehraufwendungen, die durch die Erhöhungen der Beamtengehälter seit dem 1. Januar 1921 erwachsen sind, festgesetzt. Wichtig für unsere nassauischen Berufsschulen, an denen fast nur nebenamtlicher Unterricht erteilt wird, ist die Bestimmung, daß die Gewährung von Besoldungszuschüssen in gleicher Höhe für den nebenamtlichen Unterricht an Berufsschulen, wie er seither schon für den hauptamtlichen Unterricht gewährt wurde, zu erfolgen hat. Auch Anstalten und Einrichtungen, die die Aufgaben der öffentlichen Wohlfahrtspflege und des öffentlichen Schul- und Bildungswesens erfüllen, erhalten diese Zuschüsse.

— **Invalidenversicherungsbeiträge.** Nach der Verfügung des Reichsarbeitsministers vom 31. Juli 1923 treten in der Invalidenversicherung mit dem 17. September 1923 die Lohnklassen 41 bis 44 neu hinzu. Der Höchstwochenbeitrag in der Lohnklasse 44 beträgt von diesem Tage ab 1 900 000 M. bei einem wöchentlichen Arbeitsverdienst von rund 92 307 000 M. und mehr. In der vom 3. bis 16. September geltenden Höchstlohnklasse 40 ist der Wochenbeitrag 570 000 M. bei einem wöchentlichen Arbeitsverdienst von rund 27 692 000 M. und mehr. Die Lohnklassen 1 bis 35 sind bereits mit dem 3. September außer Kraft gesetzt worden, so daß vom 3. bis 16. September nur die Lohnstufen 36 bis 40 und ab 17. September nur die Lohnstufen 36 bis 44 gelten. Eine Ausnahme hiervon bilden Personen unter 18 Jahren und Lehrlinge, die in der 24. Lohnklasse mit einem Wochenbeitrag von 17 000 M. zu versichern sind, sofern ihr Monatsarbeitsverdienst 4 320 000 M. nicht übersteigt. Eine Tabelle über die einzelnen Lohnklassen und die zu klebenden Wochenmarken ist auf dem Flur des städtischen Versicherungsamts, Marktstraße 1, 1. Stock, zur Einsichtnahme der Beteiligten aufgehängt, auch werden bei diesem Amt weitere Auskünfte in den Vormittagsdienststunden erteilt. Auch die beiden Versicherungskontrollstellen, Goethestraße 23 und Dreiweidenstraße 3, sind an den Samstagvormittagen zur Erteilung von Auskünften bereit.

— **Auch eine falsche Spekulation wird bestraft.** Die Zurückhaltung von Waren durch den Verkäufer zwecks Erzielung eines höheren Preises schlägt manchmal zum Nachteil des Spekulanten aus. Die Preise steigen nicht immer im Verhältnis der Geldentwertung, so daß der Verkäufer später nach dem eigentlichen Wert des Geldes einen geringeren Betrag erzielt. Nach einem Urteil des Reichsgerichts, das jetzt den Preisprüfungsstellen mitgeteilt wird, macht sich ein derartiger Verkäufer trotzdem strafbar nach der Preistreibereiverordnung. Es komme nur auf die innere Vorstellung des Spekulanten an, sei sie richtig oder nicht. Maßgebend wäre nur diese Triebfeder seines Handelns, die auf seiner Meinung beruht.

— **Wertbeständiges Schulgeld.** Die Stadt Oelde in Westfalen hat dem Schulgeld für ihre höheren Schulen einen wertbeständigen Maßstab gegeben. Zugrunde gelegt wurde für Einheimische der Butterpreis am 1. jeden Monats in der Verkaufsstelle der Molkerei, für Auswärtige der Roggenpreis von der letzten Getreidebörse im vorhergehenden Monat. Das Schulgeld soll monatlich bezahlt werden, wobei die Ferienmonate April und August ausscheiden. Besuchen aus derselben Familie mehrere Kinder eine der beiden höheren Schulen oder beide Schulen, so bezahlt das zweite Kind die Hälfte, das dritte und vierte Kind ein Viertel des Schulgeldes. Diese Staffelung gilt auch für Auswärtige. Das Schulgeld beträgt für Einheimische monatlich den Wert von 1 Pfund Butter, für Auswärtige den Wert von 40 Pfund Roggen. Auswärtige, deren Väter nicht über Ländereien verfügen (Beamte, Handwerker, ähnliche Berufe), werden auf Antrag den Einheimischen gleichgestellt. Zu diesen Sätzen sei bemerkt, daß vor dem Krieg ein Landwirt jährlich 150 M. = 18 Zentner Roggen als Schulgeld bezahlte, heute nur 4 Zentner. Die Einheimischen zahlten den Wert von 130 Pfund Butter, heute noch 10 Pfund Butter.

— **Der Rückgang der deutschen Geburtsziffer.** Die Statistik über die Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisse in den 46 deutschen Großstädten für das 2. Vierteljahr 1923 zeigt einen auffälligen Rückgang der Geburten. Wie Roesle in der „Deutschen medizinischen Wochenschrift" ausführt, wurden im 2. Vierteljahr nur noch 65 924 Lebendgeborene gegenüber 69 631 im vorausgegangenen und 75 726 im 2. Vierteljahr 1922 verzeichnet. Beläuft sich in diesem Vierteljahr 1922 die Geburtenziffer noch auf 18,5, so betrug sie jetzt nur noch 15,8 und nähert sich damit den Minimalwerten der Kriegsjahre. Bei dem engen Zusammenhang zwischen Dollarkurs und Geburten ist mit einem weiteren Rückgang zu rechnen, denn in dem entsprechenden Zeugungsvierteljahr, dem 3. Vierteljahr 1922, hatte die katastrophale Entwertung der Mark erst ihren Anfang genommen. Dagegen hat sich die Sterblichkeit im letzten Vierteljahr weiter gebessert. Sie war mit 52 846 im 2. Vierteljahr 1923 geringer als in der gleichen Zeit des Vorjahres mit 55 345, nur die Zahl der Sterbefälle an Tuberkulose war mit 7963 um 559 höher als im 2. Vierteljahr 1922. Die allgemeine Sterbeziffer ist also von 13,5 auf 12,7 gefallen, die Tuberkulose-Sterbeziffer von 1,80 auf 1,91 bei der Berechnung auf je 1000 Einwohner und aufs Jahr gestiegen. „Dieser auffallende Antagonismus", bemerkt dazu Roesle, „zeigt an, daß unter dem gegenwärtigen wirtschaftlichen Chaos nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der Bevölkerung gesundheitlich zu leiden hat; denn bei einer allgemeinen gesundheitlichen Gefährdung der Bevölkerung wäre ein Anstieg der Gesamtsterbeziffer, wie die Sterblichkeitsstatistik für alle Krisenjahre und insbesondere für die Hungerjahre 1917 und 1918 lehren, unvermeidlich gewesen."

— **Die Felddiebstähle** nehmen in unserer Gegend derart zu, daß sich die Obstzüchter genötigt sehen, Äpfel, Birnen und Zwetschen vorzeitig zu ernten. Selbstverständlich sind viele Früchte noch gar nicht ausgereift, auch leidet der Baum bei dem zu frühen Pflücken. Auch die Kartoffelfelder werden heimgesucht. Ganze Ackerteile werden durchgraben, meistens werden die besten Kartoffelstöcke herausgewühlt. Die Feldschützen sind zwar auf dem Posten, aber alle Diebstähle können doch nicht verhindert werden.

— **Rohrpost im Fernverkehr.** Die Beförderung von Briefen und Postkarten des Fernverkehrs durch die Rohrpost ist eine Einrichtung, die wenig bekannt ist. Briefe können nach und von allen Orten des Reichspostgebiets als Rohrpostsendungen eingeliefert werden. In Berlin werden sie zwischen Post und Bahnhof mit der Rohrpost befördert. Es können so aus Berlin Züge erreicht werden, für die es auf dem gewöhnlichen Weg zu spät wäre. Auf der Weiterbeförderung werden sie auf diesen Sendungen als Eilsendungen durch besondere Boten bestellt. Nach dem jetzigen Tarif kostet eine Rohrpostkarte 196 000 M., wenn der Aufgabeort oder der Bestimmungsort außerhalb des Geltungsbereichs der Ortsbriefgebühr von Berlin oder München liegt. Ein derartiger Brief kostet 255 000 M., nur in München von 20 bis 100 Kilogramm 295 000 M.

— **Blumen als Wetterpropheten.** Nicht nur unter den Säugetieren, Amphibien, Insekten und Fischen findet der Mensch „Wetterpropheten", auch unter den Blumen hat man Wettervoraussagen erkannt. Die auf Heiden und Triften anzutreffende Distel, Wetterdistel genannt, hat die Eigenschaft, ihre strahlenförmig sich ausbreitenden Blütenköpfe zu schließen, sobald Regen in Sicht ist, während sie bei bevorstehendem gutem Wetter weit geöffnet sind. Ähnliche Eigenschaften sind bei der allbekannten Ringelblume zu beobachten, die Regen prophezeit, wenn sich ihre Blütenkörbchen bis 8 Uhr morgens nicht geöffnet haben. Die bekannte Vogel- oder Gartenmiere öffnet ihre Blütensternchen zwischen 9 Uhr vormittags und 4 Uhr nachmittags. Bleiben die Blüten geschlossen, ist Regen zu erwarten. Auch der Sauerklee hat die Eigenschaft, bei bevorstehendem Regenwetter seine empfindlichen Blätter zusammenzuziehen. Nachgewiesen ist es auch, daß das gelbe Lebkraut vor eintretendem Regenwetter stärker duftet als sonst, und daß das Frühlingsbungerblümchen Regenwetter durch Hängenlassen der Blütenköpfchen anzeigt. Wer sich der Mühe dieser einfachen botanischen Beobachtungen unterzieht, wird eine ziemlich sichere Prognose für Regen- oder Schönwetter stellen können.

— **Diebstahl.** Am 12. d. M. wurde in der Zeit von 2 bis 5 Uhr nachmittags aus einem Haus an der Mainzer Straße ein hellgrauer Gabardine-Herrenmantel sowie ein schwarzer Damenhut gestohlen. Nähere Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei.

— **Gottesdienst für Gehörlose.** Am Sonntag, den 16. September, nachmittags 2 Uhr, findet in der Lutherkirche ein Gottesdienst für Gehörlose durch Pfarrer Walther aus Beckenheim statt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Infolge plötzlicher Erkrankung des Fräuleins Mund gelangt heute Freitagabend im Kleinen Haus nicht „Philotas" und „Die Laune des Verliebten", sondern „Das stärkere Band" zur Aufführung. (Anfang 7½ Uhr.) Die bereits gelösten Karten behalten auch für diese Vorstellung ihre Gültigkeit.

* **Kurhaus.** Die Kurverwaltung hat den weltberühmten Gedankenleser und Hellseher Fred Marion, der soeben von einer erfolgreichen Auslandstournee zurückgekehrt ist, für ein Gastspiel am Sonntag, den 16. September, im kleinen Kurhaussaale verpflichtet. Fred Marion bringt Neuartiges auf dem Gebiete des Okkultismus, Telepathie ohne Kontakt und ohne Berührung und spricht ferner über Psychotherapie (Heilung nichtorganischer Krankheiten), Hellsehen, Suggestion, Psychometrie usw. — Bei dem morgen Samstagabend 8 Uhr im Kurgarten stattfindenden Gastspiel des Staatstheater-Balletts werden die Primo-Ballerina Lizzie Mandelk, die Solotänzerin Else Mondorf und das gesamte Ballettpersonal unter Leitung der Ballettmeisterin Valerie Lindau-Godard mitwirken. Die musikalische Leitung hat Willi Krauß vom Staatstheater. Orchester: städtisches Kurorchester. — Ein interessanter Lichtbildervortrag steht für Dienstag kommender Woche im kleinen Saale des Kurhauses bevor. Der Reiseschriftsteller Joe Jeradek, Mitarbeiter des „Ostens Folkeblad", Narvik, wird über das Thema „Aus dem Reiche der Mitternachtssonne", illustriert durch viele farbenprächtige Lichtbilder, sprechen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Geisenheimer Gemeindevertretung.

§§ **Geisenheim**, 13. Sept. Durch das freiwillige Ausscheiden des Lehrers Hartmannsheuu als Gemeindevertreter wurde in der gestrigen Gemeindevertreterversammlung der Kreisausschußsekretär Heinrich Frey als Gemeindevertreter durch den Schöffen Karl Julius Koch mittels Handschlag in sein Amt eingeführt. Nach dem neuen Holzhauungsplan sollen in diesem Jahre 930 Festmeter Holz geschlagen werden. Hierzu erteilt die Gemeindevertretung ihre Genehmigung, bemerkt aber sogleich, ein Gesuch um einen Nachschlag von ca. 300 Raummeter Scheitholz und ca. 8000 Stück Plenterwellen einreichen zu wollen. Der vorliegende Kulturplan wurde, da die Anpflanzungen für zu wenig erachtet wurden, verworfen. Dagegen soll ein anderer, mit größerer Anbaufläche vorgelegt werden. — Auf das Gesuch der „Freiwilligen Sanitätskolonne" um eine Unterstützung wird beschlossen, das Vorhandensein zu stellen und die Verbandsbeiträge auf die Gemeindekasse zu übernehmen. Sonstige Ausgaben sollen bei der Gemeinde angefordert werden.

*

tu. **Bad Ems**, 13. Sept. Hier stürzte das vierjährige Kind des Arbeiters Wilhelm Auer in der Kapellenstraße aus dem Badenfenster auf das Straßenpflaster und verstarb nach kurzer Zeit.

tu. **Heidelberg**, 13. Sept. Prinz Rangsit von Siam ist, wie das „Heidelberger Tageblatt" hört, mit seiner Frau zu mehrwöchigem Aufenthalt in Heidelberg eingetroffen. Der Prinz, der vom Semester vor dem Krieg in Heidelberg studierte, hat auch eine Heidelbergerin geheiratet, mit der er in glücklicher Ehe lebt, eine geborene Elisabeth Scharnberger, die jetzt zum erstenmal seit ihrer Verheiratung die alte Heimat wieder sieht. Der Prinz ist der Sohn des verstorbenen Königs Chulalongkorn von Siam und ein Bruder des regierenden Königs Maha Mahtrawudh.

Sport.

* **Turn- und Sportverein „Eintracht".** Über die Handball-, Fußball- und Faustballwettspiele, die am vergangenen Sonntag anläßlich der Werbeveranstaltung des Turn- und Sportvereins „Eintracht" an der Waldstraße ausgetragen wurden, geht uns noch folgender Bericht zu: 1. Handball: Eintracht gegen Bierstadt. Bereits in der 8. Minute kann der flinke Ersatz-Linksaußen Poldy Hofmann eine schöne Flanke verwandeln. Wiesbaden zeigt die bessere Technik und Kombination, während Bierstadt regen Eifer bekundet und bestrebt ist, gleichzuziehen. In der zweiten Hälfte kann Wiesbaden wiederum durch seinen in guter Form befindlichen flinken Linksaußen Hofmann in Führung gehen. Der Ersatzhalbrechte kann dann später noch ein drittes Tor buchen, dem Bierstadt das Ehrentor nicht entgegenzusetzen vermag. — 2. Fußball: Wiesbadener Eintracht — Mainz 1917. Während Mainz komplett antrat, mußte Wiesbaden mit einem Mann Ersatz antreten. In der 10. Minute verwandelt der Halbrechte Gangloff eine Flanke von links zum 1. Tor. 10 Minuten später erfaßt derselbe Stürmer blitzschnell die günstige Situation, indem er einen Ball, aus einer Ecke für Wiesbaden resultierend, auf Grund einer Vorlage Klauer-Lind zum 2. Tor für Wiesbaden verwandelt. Nach der Pause erzielt Wiesbaden die 3. Ecke, die aber nicht erfolgreich verwertet werden kann. Auch Mainz bringt es nicht fertig, zwei Ecken zu verwerten. Ein 11 Meter, der in bekannter Manier von Nelles gehalten wird, auch die Wiederholung des 11 Meters hält Nelles in genialer Weise. Wiesbaden hat verdient gewonnen. Mainz war sehr eifrig, mußte jedoch der besseren Technik der Wiesbadener zum Opfer fallen. — 3. Faustball: Eintracht gegen Langenschwalbach. Halbzeit 15/21 für Eintracht, Schluß 32/36 für Eintracht. Die Einheimischen konnten einen knappen Sieg für sich buchen. Das Spiel war ausgeglichen und bildete gegenüber den vorhergehenden Handball- und Fußball-Wettkämpfen eine angenehme Abwechslung. Es wäre zu wünschen, daß dieser schöne Sport, der äußerste Geschicklichkeit und Schnelligkeit erfordert, mehr getrieben und gefördert würde. — Das Fußballspiel der Ligamannschaft gegen Nassau am Mittwochabend ging 2:1 für Eintracht aus. — Am Samstag, den 15. d. M., abends 8½ Uhr, findet im Vereinslokal, Hellmundstraße, eine Versammlung der Fußballabteilung Eintracht statt. — Die 9. Wanderung der Wanderabteilung findet am Sonntag, den 16. September, statt. Abmarsch 7½ Uhr von der Ringkirche über Schierstein, Niederwalluf, übersetzen nach Budenheim, von da nach der herrlich gelegenen Rheingoldruhe, wo einige Stunden gerastet wird und Abkochen stattfindet. Abmarsch von dort etwa 4 Uhr nach Budenheim, übersetzen nach Niederwalluf, von da geht es über Frauenstein nach Dotzheim, woselbst die Schlußrast im Restaurant „Zum Löwen" (Wintermeyer) stattfindet. Führer: Chr. Heiser und Alb. Debertin. Marschzeit etwa 5 Stunden.

* **Jugendwettkämpfe.** Auf dem Sportplatz an der Waldstraße werden sich am nächsten Sonntag von 10 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 5 Uhr nachmittags die Jugendwettkämpfe des Wiesbadener Stadt und Landbezirkes für Leibesübungen abspielen. Die Beteiligung verspricht eine sehr gute zu werden, besonders zahlreich sind die Meldungen der Mädchenschulen eingelaufen. Um nun den Kindern, für die ihre Schulen nicht gemeldet haben, die Beteiligung doch noch zu ermöglichen, soll auf dem Platz eine besondere Riege für diese Kinder gebildet werden, wenn sie sich vor Beginn der Kämpfe bei der Leitung melden. In Verbindung mit den Jugendwettspielen wird der Wanderpreis im Mannschaftskampf ausgetragen. Stifter dieses Preises ist der Wiesbadener Schwimmklub 1911, der außer Konkurrenz an dem Wettkampf beteiligt ist. Außerdem treffen nachmittags 4 Uhr die morgens um 8 Uhr vom Kurhaus abgehenden Bewerber um das deutsche Turn- und Sportabzeichen im Wandern auf dem Platze ein. Die 25 Kilometer lange Wanderstrecke ist: Kurhaus, Sonnenberg, Rambach, Kellerskopf, Platte, Eiserne Hand, Schläferskopf, Chausseehaus, Dotzheim, Waldstraße, Sportplatz die letzte Runde.

* **Tennis-Turnier.** Am Samstag, den 15., und Sonntag, den 16. September, findet das diesjährige Tennis-Turnier des Wiesbadener Hockeyklubs auf der Blumenwiese statt. Wenn auch die Großen des Tennis, die sonst bei dieser Gelegenheit sich in Wiesbaden trafen, infolge der besonderen Zeitverhältnisse fehlen müssen, so wird sich die gute Mittelklasse der näheren und weiteren Umgebung recht anregende Wettkämpfe liefern.

* **Der Schwimmverein „Mattiacum"**, Mitglied des D. S. V., veranstaltet am Sonntag, den 16. d. M., sein diesjähriges Abschwimmen im städtischen Schwimmbad (Augusta-Viktoriabad), verbunden mit einem Klub-Zweikampf zwischen dem Mainzer Schwimmklub 1905 und S. V. M. Wiesbaden. Die reiche Festfolge umfaßt Schauschwimmen, Springen, Tauchen, Wasserballspiel und Austragung einer größeren Anzahl von Wettkämpfen, darunter das Treffen des S. V. M. mit der Wettkampfmannschaft des Mainzer Schwimmklubs 1905. Beginn 3 Uhr nachmittags. Abends ab 7 Uhr Preisverteilung mit gemütlichem Zusammensein im unteren Saale des kath. Gesellenhauses, Dotzheimer Straße.

* **Ruderverein Schierstein, E. V.** Auf der Wormser Herbst-Regatta errang der Ruderverein Schierstein mit seinem Jungmann-Vierer, der vor 8 Tagen auf der Mainzer Herbst-Regatta in zwei Rennen überlegener Sieger blieb, wieder einen vollen Erfolg gegen erste Konkurrenz. Die Mannschaft: Pütz, K. Lahonte, H. Lahonte, M. Spitz, G. Hagen (Steuer) siegte im Rennen Jungmann-Vierer in hartem Bord- an Bordkampf nach prachtvollem Endspurt gegen Wormser Rudergesellschaft, Ludwigshafener Ruderverein, Wormser Ruderverein, Frankenthaler Ruderverein. Der junge Verein, dessen Bootspark demnächst durch einen zweiten Rennvierer und einen Rennachter verstärkt wird und dessen Trainingsmannschaften von erfahrenen Rennruderern ausgebildet werden, errang damit in dieser Saison seinen vierten Sieg und die führende Stelle in den Groß-Wiesbadener Rudervereinen.

* **Internationales Motorradrennen in Mailand.** Mussolini traf in Mailand ein, um sowohl am internationalen Motorradrennen als auch am großen Automobilrennen teilzunehmen. Mailand ist überfüllt von Automobilen, Sportleuten und Journalisten aus der ganzen Welt. Man rechnet mit einer Zuschauermenge von 200 000 Personen mit über 10 000 Automobilen.

* **Zum drittenmal den Ärmelkanal durchschwommen** hat in diesem Jahr der Amerikaner Karl Toth, der für die Strecke von Kap Grisnez bis St. Margaretenkap bei Dover 16 Stunden 54 Minuten brauchte. Er brauchte 21 Minuten mehr als der Italiener Tiraboschi, der bis jetzt den Rekord hält.

Wetterberichte.

Meteorolog. Beobachtungen der Station Wiesbaden

13. September 1923		7 Uhr 27 morgens	2 Uhr 27 nachm.	9 Uhr 27 abends	Mittel
Luftdruck red.	auf 0° u. Normalschwere	751.0	749.5	748.7	749.7
	auf dem Meeresspiegel	761.2	759.3	758.6	759.5
Thermometer (Celsius)		14.4	20.5	13.8	20.1
Dunstspannung (Millimeter)		8.9	9.2	10.9	9.7
Relat. Feuchtigkeit (Prozente)		60	35	63	52.0
Windrichtung		still	SO 2	still	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)		—	—	—	—

Höchste Temperatur: 26.6. (Celsius) Niedrigste Temperatur: 13.5

Blutreinigung. Aknosan-Hefe-Tabletten sind ein vorzügliches Blutreinigungsmittel von bester Wirksamkeit bei den jetzt häufigen Furunkeln. 257
Alleinverkauf: **Schützenhof-Apotheke**, Langgasse 11.

Das Haar, die Haarpflege und die Ursachen des Ausfallens der Haare
eine interessante Schrift, ist soeben erschienen und nur erhältlich
Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25.

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Hauptschriftleiter: Hermann Lekisch.

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Lekisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: F. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Lehrmädchen
für Putz, aus gutem Hause, sofort gesucht.
Berthold Köhr u. Co., G. m. b. H., **Wiesbaden,** Langgasse 7.

Hauspersonal

Russin
zu einem 5jährigen Kinde **gesucht.**
Gute Referenzen Bedingung. Offerten unter D. 413 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderfräul.
mit nur besten Empfehl. zu besserer franz. Familie gesucht. Vorzustellen beim Portier
Hotel Nassauer Hof.

Kinderliebes Fräul. gesl. desgl. tüchtiges Alleinmädchen. 2—4 Uhr Gustav-Freytag-Str. 19.

Von alter Dame gesucht
gebildete Dame, ob Frau oder Fräulein gleich. mittleren Alters, zur Stütze und Gesellschaft. Dauerstellung: muß erfahren sein in all. Arbeit. Frau Dr. Eltzbacher, Parkstraße 8.

Perfekte Köchin
mit guten Zeugnissen **gesucht.**
Kleidung. Stiefel usw. werden gestellt. Hoher Lohn und gute Verpflegung. Offert. unt. S. 19510 an Ann.-Exped. D. Frenz, G. m. b. H., Wiesbaden. F10

Köchin
der an einer guten Dauerstellung gelegen und gut kochen kann, per 1. Okt. gesucht. (Keine Hausarb.). Zeitgemäßer hoher Lohn. Offerten unter L. 407 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverlässige
Köchin
in herrschaftliches Haus, kl. Haushalt, bei hohem Lohn f. Ende September gesucht
Biebrich am Rhein, Rheinstraße 28.

Jüng. erf. Stütze für kl. Villenhaushalt zu baldigem Antritt gesucht Parkstraße 40.

Durchaus zuverlässiges
Hausmädchen
zum 1. Okt. gesucht. Sehr guter Lohn, Behandl. und Kost. (Villenhaushalt). Köchin u. Waschfrau vorhanden. Nur solche mit guten Referenzen wollen sich melden. Auslag. w. vergütet. Adr. zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Tp

Zuverlässiges
Alleinmädchen
für kleinen Haushalt gesucht. Kochen nicht erforderlich. Gute Bezahl. Lanzstraße 15, 1.

Tücht. ehrliches Mädchen gesucht Bärenstraße 8, 2.

Gesucht
gut empfohl. Hausmädch., das nähen kann. Eintritt sofort Kapellenstr. 32.

Aelteres tüchtiges
Alleinmädchen
welches alle Hausarbeiten gründlich versteht, spätest. zum 1. Okt. in 3-Pers.-Haushalt gesucht. Hoher Lohn, gute Verpflegung und Behandlung. Gute Zeugnisse erforderlich. Trefflehn, Wielandstr. 5.

Zum 15. Sept. oder 1. Okt. tüchtiges anständig. **Alleinmädchen** ges. Nicht unter 20 J. Guten Lohn. Zeugn. erforderl. Adolfsallee 35, 1. Stock.

Tücht. Alleinmädchen
zu Hausm. u. Köchin, in kl. Villenhaushalt gegen hohen Lohn gesucht. Näh. Mainzer Straße 2.

Sol. zuverl. Alleinmädch. oder einf. Stütze sucht z. zeitgemäßen Lohn u. gute Behandlung
Frau Dr. Linck, Adolfstraße 16.

Zuv. braves Mädchen
w. gut kochen kann, ges. Hoher Lohn und gute Verpflegung. Martinstraße 3.

Ein anständiges
Hausmädchen
mit guten Empfehlungen **gesucht.**
Außer gutem Gehalt und Verpflegung w. Kleider, Stiefel usw. gestellt.
Off. u. U. 19512 an Ann.-Exped. D. Frenz, G. m. b. H., Wiesbaden. F10

Hausmädchen
für kleinen Villenhaush. gesucht. Kochhilfe vorh. Wäsche außer d. Hause. Kapellenstraße 45.

Franz. Familie
sucht ordentliches
Alleinmädchen
mit Zeugnissen. Guter Lohn. Vorzust. Taunusstraße 75, 1.

Braves ehrliches Alleinmädchen in kl. Haushalt gesucht Moritzstraße 37, 2 rechts.

Braves Alleinmädchen mit guten Zeugn. gesucht Adelheidstraße 75, P. r.

Person gesucht
in herrschaftl. kl. Haush. (2 Pers.) von 8—1 Uhr. Vorzustellen von 11—5. **Comtesse de Monts,** Lanzstraße 41.

Im Kochen u. all. Hausarbeiten erf. Person, ganz bis 4 oder tagsüber von Arzt (2 Pers.) g. hoh. L. u. Sachbez. ges. Adelheidstr. 26, 1. v. 10—12, 3—8.

Jg. Mädchen
v. 10—12 Uhr für leichte Hausarbeit gesucht Moritzstraße 7, 3 lks.

Frau od. Mädch. f. 3 St. nachm. ges. Parkstr. 40.

Ordentliche
Putzfrau
gesucht.
Gerstel u. Israel, Langgasse 19.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Lehrling
mit kaufm. Vorbildung (Schreibmasch.) ges. Ausf. Off. u. E. 418 Tagbl.-V.

Gewerbliches Personal

Für abends schöner Nebenverdienst. Ruhiger, aber energischer älterer
Portier und Billettkontrolleur
per sofort ges. Angebote u. G. 421 an Tagbl.-Verlag.

Kinderloses Ehepaar
gesucht. (Mann Hausdiener, Frau Hausmädchen.) Prima Refer. wesentlich. Off. u. W. 412 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann
als Hausdiener sofort gesucht Evang. Vereinshaus Platter Straße 2.

Schuljunge
an freien Nachmittagen zum Austragen **gesucht.**
Bücherstube am Museum Wilhelmstraße 6.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Suche für meine
Tochter
welche die Handelsschule mit „Sehr gut" absolv., einen passenden Posten als Anfängerin auf Bank oder sonst. Unternehmen. Auf Gehalt wird weniger gesehen, nur auf tüchtige Fortbildung. Kaution k. gestellt w. Schriftl. Off. u. O. 420 an Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Anst. Fr. s. Beschäftig.
im Nähen und Ausbess., am liebsten aufs Land. Off. u. D. 420 Tagbl.-V.

Hauspersonal

Gepr. Säuglingsschwest.
sucht Stell. i. Auslande. Off. unter M. W. 915 an Rudolf Mosse, Würzburg.

Fräulein, 32 J., an selbst. Arbeiten gewohnt, sucht Stell. als Wirtschafterin in frauenlos. Haush., geht auch n. ausw. Off. unter Z. 420 an Tagbl.-Verlag.

Fräulein
sucht passende Stelle bei einem älteren Herrn zur Führung des Haushalts auf 1. 10. 23. Off. unter H. 418 an Tagbl.-Verlag.

Frau mittl. Alters sucht Stellung als **Haushälterin** bei einz. Herrn od. Dame. Off. u. S. 420 Tagbl.-V.

Russin (Israel.), spricht Deutsch perf., Franz., Engl., erfahren in schwed. Heilgymnastik und Massage, sucht passenden Wirkungskreis bei leitender älterer Dame od. Herrn, event. zu 5—6jähr. Kinde. Off. u. O. 421 an Tagbl.-Verl.

Gebild. ja. unabhängige
Witwe
Mitte 30er, aus erster Familie, repräsentable Erscheinung, durchaus tücht. Hausfrau, musikal., sucht Wirkungskreis in nur gut. frauenlosem Haushalt, a. bei Ausländern. Offerten unter W. 16604 an Ann.-Expedition D. Frenz, G. m. b. H., Wiesbaden.

Fräulein
mit guter Schulbildung, musikalisch, sucht Stell. in besserem Hause, am liebst. zu Kindern. Off. u. D. 422 an den Tagbl.-Verlag.

G. selbst. Köchin sucht St. in nur g. Hause, geht a. zu Ausl., gleich od. 1. Okt., spr. gut Engl., a. Franz., od. a. St. zu Kind. Off. L. 413 Tagbl.-Verl.

Aelt. Mädchen
in all. Zw. d. Haushalts erf., sucht Stell. z. 1. 10 in e. Herrschaftshaus, wo Köchin vorhanden. Näh. Sonnenberger Straße 43.

Perfekte Köchin sucht tagsüber event. für ganz Besch. bei Ausländ. oder in Geschäftsbetrieb. Off. u. B. 416 Tagbl.-V.

Frau in allen Zweigen d. Haushalts erf., sucht irgendw. Beschäft., stundenw. Off. u. U. 417 Tagbl.-Verlag.

Für meine Frau und das Mitte Oktober zu erwartende Kind sofort
tüchtige junge Schwester
gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Nr. 6341 an Annoncen-Expedition Heinrich Giess, Wiesbaden.

Bessere Frau oder Fräulein
zur Unterstützung der Hausfrau und zur Beaufsichtigung des Hauspersonals unter guten Bedingungen gesucht. Offerten u. W. 19514 an Ann.-Exped. D. Frenz, G. m. b. H., Wiesbaden.

Gebildete junge Russin (Flüchtling)
18 Jahre, welche die russische Sprache in Wort und Schrift, sowie die deutsche u. franz. Sprache ziemlich gut beherrscht, sucht für sofort Stellung, am liebsten bei Kindern in guter russ. Familie, wo ihr Gelegenheit geboten ist, wieder in ihre Heimat zu kommen. Angebote unter Nr. 6342 an Annoncen-Expedition Heinrich Gless, Wiesbaden.

Durchaus erfahrener perfekter
Waschmeister
zur Leitung der Wäscherei unserer
Wäschefabrik
Mainzer Straße 103, zum alsbaldigen Eintritt in Dauerstellung gesucht.
Beckhardt, Kaufmann & Co.
Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße.

Vermietungen

Läden u. Geschäftsräume.

Büro
ca. 20 qm, Nähe Hauptbahnhof, zu verm. Off. mit näh. Angaben unter F. 418 an Tagbl.-Verlag

Möbl. Zimmer, Mani. 2c.

2 eleg. möbl. Z., sep., m. 2—3 Bett. u. Pens. frei Dotzheimer Str. 31, 1.

Wohn- u. Schlafz. (Klav.) zu v. Jahnstraße 24, 3.

Für Ausländer 1—2 gut möbl. Zimmer, separat. Adr. im Tagbl.-Verlag. Ts

Beff. Herr
gebild. sol. Ausländer, der auf Reinlichkeit und gemütl. Häuslichkeit groß. Wert legt, kann bei beff. jungen Frau eleg. möbl. Zimmer erhalten. Off. u. D. 419 an Tagbl.-Verlag.

Wohn- u. Schlafzim. in ruhiger Lage, ruhigem Hause, an **Ausländer** zu verm. Gef. Ang. unter B. 422 Tagbl.-Verl. erb.

Fremdenheime

Pension Villa Albert
Gartenstraße 18, empfiehlt noch einige sch. eingerichtete Zimmer bei guter Verpflegung.

Mietgesuche

Ich sende Ihnen kostenl. Miet. Mauthe, Luisenstr. 16

Zu mieten gesucht
gut möbl. saub. Wohn., bestehend aus 2 Schlafz., mit 3 Betten u. 1 Chaiselongue oder Schlafsofa, 1 Eßzimmer und 1 Küche, in breiter, etwas belebt. Straße, wenn möglich z. 1. Okt. Off. u. Nr. 3704 Mediateur, Renngasse 1.

Zwei schön möblierte **Zimmer** mit Bad, mit separatem Eingang, per sofort ges. Preis Nebensache. Off. u. U. 413 an Tagbl.-Verlag.

Einl. möbl. Zimmer von ja. deutschen Herrn gesucht bei guter Bezahl. Offerten unter W. 409 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer
mit Alleink. od. Küchenbenutzung gegen gute Bezahlung zu mieten gesucht. Offerten unter B. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann sucht per sofort ein einfach möbl. Zimmer im Zentrum der Stadt. Gef. Offerten mit Preisangabe unter K. 417 an den Tagbl.-Verlag.

1 russ. Dame
sucht ein Zimmer auf dauernd zu mieten. Gewünscht event. mit Piano. Off. u. T. 417 Tagbl.-V.

Jung. Arb. sucht Schlafstelle gegen gute Bezahl. Offerten unter B. 418 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Schwedin
sucht Zimmer mit voller Verpflegung in gebildet. Familie. Offerten, mögl. mit Preisangabe unter S. 417 an Tagbl.-Verlag.

Suche **3 möbl. Zimmer** event. mit Bad u. Küchenbenutzung, 100 Franken p. Monat. Nähe Bahnhof. Offerten unter S. 418 an den Tagbl.-Verlag.

Ruhiges kinderloses Ehepaar (Dauermieter) sucht 1 od. 2 möblierte Zimmer mit geringer Küchenbenutzung. Off. u. E. 421 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht
elegant möbl. Zimmer
(2 Betten) mit Salon u. Küchenbenutzung. Nähe Zentrum. Gute Bezahl. Briefe mit Preisang. u. M. 418 an Tagbl.-Verlag

Geschäftsmann
sucht einfaches Zimmer für dauernd. Off. u. H. 420 an den Tagbl.-Verlag.

Vornehme deutsche Dame sucht möbl. Zimmer in herrschaftl. Hause fürs Jahr, ab 1. Oktober. Kurtiertel. Offerten u. H. 419 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann
(18), sucht Wohnung und volle gute Verpflegung in nur besserer Familie. Ia Referenzen. Off. unter W. 419 an Tagbl.-Verlag.

Junger Mann sucht einfach möbliertes Zimmer od. Mansarde im Südviertel. Off. unter U. 420 an Tagbl.-Verlag.

2 Herren (Dauermieter)
suchen ein Zimmer mit 2 Betten oder zwei einzelne Zimmer. Offerten mit Preisangabe unter F. 419 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein
sucht für sofort schönes sauberes möbl. Zimmer, wenn möglich ungestört, für dauernd. Im Zentrum bevorzugt. Offerten unter E. 419 an Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer
gesucht für dauernd. Kristall-Palast.

Dauermieter!
Bankbeamter, sucht großes **möbliertes Zimmer** event. Wohn- u. Schlafzimmer. Off. u. W. 420 an den Tagbl.-Verlag.

Dame s. mobl. Z. Preis-Off. u. B. 421 Tagbl.-V.

Welche alleinst. Pers. a. **2—3 leere Zimmer** ab gegen Mitunterhalt.? Ausführliche Offerten u. M. 417 Tagbl.-Verlag.

Geschäftslokal oder 2 große Räume
gegen hohe Miete und gute Abfindung gesucht. Offerten unter T. 420 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht trockener, gut verschließbar. Raum, Laden, Keller u. dergl., z. Unterstellen v. Möbeln. Off. u. T. 419 an Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu vertauschen

Wohnungs-Tausch!
Tausche mein 1 Zimmer und Küche (Frontspitze) gegen 1 Zimmer u. Küche oder 2 Zimmer u. Küche im Part. oder 1. Stock. Bülowstraße 12, 4 r.

Wohnungs-Tausch.
Tausche m. schöne 1-Z.-Wohnung gegen ebensolche 2-Z.-Wohnung. Adr. im Tagbl.-Verlag. Tt

Mod. 3-Zim.-Wohn.
2 Balkons, 1 Mansarde, gegen 5—6-Zim.-Wohn. zu tauschen. Zahle Umzugsvergütung u. Abstand. Offerten unter J. 421 an den Tagbl.-Verlag.

Ausländer sucht schön möbliertes, völlig ungestörtes
Wohn- u. Schlafzimmer
(2 Betten oder franz. Bett), wenn möglich mit Separat-Eingang und zentraler Lage. Höchste zeitgemäße Miete. Gef. Zuschriften mit Preis unter J. 419 an den Tagbl.-Verlag.

Sofort gewünscht großes komfortabl. Schlafzimmer
für zwei Personen in Privathaus, wenn möglich auch mit Mahlzeiten. Näheres sowie Preisangabe unter L. 414 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Kaufgesuche

Sofort zu kaufen gef. hübsche kleine
Villa
von 6 bis 8 Räum., mit Garten, Wasser, Gas, elektr. Licht; möbliert bevorzugt. Bezahl. in frz. Geld. Mr. de Lestang, Wiesbaden, Hotel Braubach, Dambachtal 6.

Haus mit Toreinfahrt u. Lagerräumen (nur vom Bes.) zu kaufen ges. Off. m. Pr. u. G. 419 an Tagbl.-Verl.

Immobilien zu vertauschen

Nähe Wiesbaden
Haus
2 Stockwerke, evt. Grundstücke, für Landw. geeign., gegen Einfam.-Haus zu vertausch. Off. u. M. 415 an den Tagbl.-Verlag.

DIE GOLDMARK-
Rechnung ermöglicht zur Reklame!
Verlangen Sie Vorschläge durch die
L. Schellenberg'sche Buchdruckerei

Beteiligung
am liebsten tätig, mit 80—100 Milliarden gegen Sicherheit gesucht. Offerten unt. L. 419 a. d. Tagbl.-Verlag.

Lebensmittel-Großhandlung sucht Teilhaber mit mehreren Milliarden.
Besitzt 5 Minuten vom Stadtzentrum entfernt große schöne Lager mit Einfahrt, Keller- u. Bureauräume. Offerten unter G. 418 an den Tagbl.-Verlag.

Von gutgehendem Lebensmittelgeschäft für sofort stiller Teilhaber
gesucht mit 5—10 Milliarden. Hoher Gewinn. Gef. Offerten unter U. 421 Tagbl.-Verlag.

Wegzugshalber verkaufe ich preiswert meine evt. möbl. oder unmöbl. moderne u. in schönster Lage gel.
Einfamilien-Villa.
Dieselbe ist in bestem Zustande. Wohnräume nicht reparaturbedürftig, mit allem Komfort und Zentralheizung. Elektr. Haltestelle beim Haus. Nur ernstl. Selbstkäufern steht die Villa zur Besichtigung in der Zeit morgens von ½10—11, nachmittags von 3 bis 5 Uhr zur Verfügung Bierstadter Straße 88.

Gegen zwei Frankfurter Rentenhäuser
mit Fabrikhintergebäuden nächst dem Hauptbahnhof
suche ich gleichwertige Objekte
in Wiesbaden oder Mainz zu tauschen.
Angebote unter F. C. N. 611 an Rudolf Mosse, Frankfurt am Main. F101

Ein Geschäftshaus

Taunusstraße, mit freiwerdendem Laden und Büroräumen

zu verkaufen.

Besichtigung 3—6 Uhr. **Eschenauer,** Dambachthal 3, Part.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Bildschöner
deutscher Schäferhund
(1000 Frcs.) zu verk. Off. u. S. 400 Tagbl.-Verlag.

Ja. Rehpinscher
schwarz u. braun, rasser., zu verk. 11—4. **Müller,** Rheinstraße 113.

Pelzmuff
(Wolf) preiswert zu verk. **Lindau,** Westerwaldstr. 4. (Lahnstraße).

Blaues Kostüm
bill. zu verk. Arb.-Schuhe Gr. 42 gegen Gr. 43 zu tauschen. Näh. Westendstraße 15, 1 r.

Piano
(Stutzflügel),
Mahagoni, neu (zwei Monate gespielt), abreisehalber zu verkaufen.
Adler, Biebrich, Rittershausstraße 7.

Guterhaltener
Grammophon
mit 25 Platten zu verk. Anzusehen von 3—6 Uhr Rheinstraße 68, Part.

Für Ausländer!
Speisezimmer, Ia Nußb., Renaiss., zu verk. Händler verbet. 2—3 Uhr. Kleiststraße 25, 1.

Prima Diwan zu verk. Michelsberg 7, 3 links.

Warmwasser-Apparat
(Prof. Junker), wenig gebraucht, für 30 Goldmark zu verkaufen Strumpfhaus Taunusstraße 34.

Leiterwag. zu verkaufen Dotzstr. 4, V. P. **Mehler.**

Gebr. Kinderwagen
zu verkauf. Philippsbergstraße 37, Part. r.

Blauer Kinder-Klappwagen zu verk. Bülowstr. 10, 4 St., bei **Kraus.**

Ein neues
Damenrad
verkauft
Hans Eickelmann, Dotzheimer Str. 26.

Neues Damenrad
„Misa"
50 Gulden, 85 Goldmark, zu verkaufen. Anzusehen **Hansa-Hotel.**

Gasherd
guterhalten, zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Tr

Umbau Reiper
Kirchgasse
1 **Transparent,**
3 **geteil. Stützen,** 2,80 m,
2 **Fenster,** 1,20:1,20 m,
3 **Stück Rolläden,** 1,30×2,80 m,
gegen Höchstgebot zu verk.
Architekt Minner, Langgasse 6, 1.

Privat-Bank

in Mainz, allererste Lage, mit mehreren vorzüglich gelegenen Nebenstellen, komplett eingerichtet, aus fam. Gründen für £ 3000 engl. Währung zu verkaufen. Offerten unter **G. 420** an den Tagbl.-Verlag.

Kaufgesuche

J. Mäuse-Katze ges. Off. u. M. 416 Tagbl.-Verlag.

Brillanten, Platin, Gold, Silber
verkauft man nur beim
Juwelier und Goldschmied
Fr. Lehmann
Kaiser-Friedr.-Ring 47.
Gewissenhafter Taxator.
Gegr. 1894.
Empfehle meine Werkstätte.

Alte Gemälde
und **Bilderrahmen,**
sowie kleiner
Perser Teppich
zu kaufen gesucht. Off. u. O. 410 Tagbl.-Verl.

Guterhaltenes
Eß-Service
zu kaufen gesucht. Off. u. O. 418 an Tagbl.-Verlag.

Guterh. Damen-Wintermantel u. Kleid zu kauf. ges. Dotzheimer Str. 63, Mittelb. 2 links.

Guterhaltener
Herren-Mantel
(mittlere Figur)
zu kaufen gesucht. Off. u. B. 419 an Tagbl.-Verlag.

Getragene
Arbeitsschuhe
(Größe 41)
zu kaufen gesucht. Off. u. L. 412 an Tagbl.-Verlag.

Kleiderschrank,
Küchenschrank, Kommode, Tisch, Stühle, Bett und Kinderbett zu kaufen ges. **Meier,** Adlerstraße 53.

Eine Damen-Perücke
für Theater ges. Off. mit Preisangabe unter K. 418 an den Tagbl.-Verlag.

Privat sucht von Privat
Teppich
etwa 3×4 m, sowie
Piano oder Stutzflügel
nur gutes Instrument, sofort zu kaufen. Zahle gut. Preis. Genaue Angebote mit Preis erbitte unter M. 421 an Tagbl.-Verlag.

Gebrauchtes Klavier
von Privat zu kaufen ges. Offert. mit Preisang. u. J. 413 an den Tagbl.-V.

Gesucht 2 guterh. weißlackierte
Bettstellen
Lederklubsessel, Teppich; in Tausch gegeben wird: 1 lack. u. 1 Eisenbettstelle, 1 weißer Küchenherd und Kohlen. Angebote unter J. 418 an Tagbl.-Verlag.

Junges Ehepaar
sucht sofort gegen höchste Bezahlung: 1 **komplettes Schlaf- und Eßzimmer,** event. auch Einzelmöbel, 1 Chaiselongue, Sofa mit 2 oder 3 Sesseln. **Rendel,** Bismarckr. 11, 1 r.

Guter Bücher- und Kleiderschrank
von Privat zu kaufen ges. Preisofferten u. F. 421 an den Tagbl.-Verlag.

Diplomat
zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unter S. 419 an den Tagbl.-Verlag.

Trumeau-Spiegel
zu kaufen gesucht.
Off. u. G. 414 Tagbl.-Verl.

Vereinigung Wiesbadener Glasreinigungs-Geschäfte.

Mindest-Reinigungsgebühren für 1. Hälfte Sept.

Eine gewöhnliche glatte Spiegelscheibe nebst Eingangstüre

Mk. 10 Millionen

jede weitere Scheibe 75 % mehr.

Die Gebühren werden ab **15. Sept. wöchentlich** erhoben.

Der Vorstand.

Ein dunkel lack. 2türiger Kleider- event. Spiegelschrank zu kaufen gesucht von Privat. Guter Preis. Näh. bei **Frey,** Blücherstraße 17.

Schalwage, evt. m. Gew., zu kaufen gesucht. **Frey,** Bismarckring 38, Hth. 1.

Guterhaltene
Nähmaschinen
zu kaufen gesucht. Eilangebote mit Angabe der Fabrikate und Preis u. T. 418 an Tagbl.-Verl.

Guterh. D.-Fahrrad z. k. ges. Off. E. 420 Tagbl.-V.

Herde, Öfen
Ofenrohre
kauft höchstzahlend **H. Pfeffermann,** Drudenstraße 8.

Füllofen
zu kaufen ges. Off. unter H. 421 an Tagbl.-Verlag.

Kaufe jedes Quantum
Roßhaare
(von 1 Pfund an) zu allerhöchsten Preisen.
Rendel, Bismarckring 11, 1.

4—5 Mtr. lange Bambus-
Angelrute
zu kaufen ges. Off. unter E. 422 an Tagbl.-Verlag.

Flaschen
alle Art Zeitungspapier, Bücher, Hefte, Journale, Altkupfer, Messing, Blei,
Zinkbadewannen, Zinngeschirr, Eisen, Lumpen, Tuch kauft nach
Goldwertpreisen
Hauser
Bismarckring 35.
Bestellungen w. abgeholt.

Sekt-Korken
zum höchsten Tagespreis kauft **Reibling,** Kleine Kirchgasse 4.

Gold-, Silber-, Platin-
Gegenstände aller Art
Brillanten kauft zum Tageskurs
Leo Schiffer,
Kirchgasse 50"
gegenüber **Kaufhaus Blumenthal.** Eing. gr. Tor. — **Telephon 4394.**

Suche ein gutes
Piano oder kleiner **Flügel**
gut erhalten
von **Privat** zu kaufen. Zahle in jeder gewünschten **Auslandswährung.** Offerten unter L. 421 an den Tagbl.-Verlag.

Wir kaufen ständig zu Tagespreisen jedes Quantum
Altmetalle
Kupfer, Zinn, Blei, Zink usw.
sowie
Eisen, Lumpen, Papier usw.
Rohprodukten-Fa. Jakob Gauer,
Helenenstr. 18. Telephon 1832. Helenenstr. 18.

Verloren • Gefunden

Verloren
Geldtasche mit Inhalt, sowie Quittung d. M. F.-Sp.-V. 05 u. Lose d. Süddeutsch Klassenl. Abzug. gegen gute Belohnung b. **Würtenberg,** Kleiststraße 23, 2 St.

Gute Belohnung!
Verloren
Mittwoch nachmittag eine **silberne Brosche** mit 1 Diamant. Adresse Gustav-Freytag-Str. 4, 1.

Tulgarmbanduhr
von Schwester Mittwoch mittag zw. 1 u. 2 Uhr von Biebricher Allee nach Viktoriastr. verloren. Geg. gute Belohnung abzugeb. Viktoriastraße 25, 1.

Hohe Belohnung!
Brette Motorradkette. 1½ m lang. Dienstag abend 8 Uhr. Schulberg-Hirschgraben verl. Abzug. Schulberg 25, 1. **Schuld.**

Verloren
ein **silbernes Etui** mit Vincenez (Andenken) v. Michelsberg bis Kaiser-Friedrich-Platz. Gegen Belohnung abzugeben **Haus Ickc,** Sonnenberger Straße 50.

Samstag vormittag
Karton
mit Filetspitzen stehen geblieben, vermutlich im Bankh. Andreae. Gegen gute Belohnung abzugeb. bei **Wolf,** Gerichtsstr. 3, 3. Stock.

Katze
grau-schwarz, mit dunkelgrüner Schleife, entlaufen. Wiederbring. erhält **hohe** Belohnung.
Born, Winkeler Straße 9, 1.

Verschiedenes

Die Beleidigung
geg. **Karl Horst,** Westendstr. 37, nehme ich als unwahr zurück. **Franz Horst,** Hermannstraße 28.

Kammermusik
versierter Cellist u. Pianist (ältere Dilettanten), zu regelmäßigem Triospiel gesucht. Gef. Mitteilungen an
Mertz-Passage, Wilhelmstraße 20, Wiesbaden.

Leinen
ungebleicht, ca. 7 Meter, wenn gut erhalten, auch gebraucht, gegen ein **neues blaues Stoffkleid** für 16j. Kind **zu tauschen** gesucht. Näh. Blücherstr. 26, 3 l.

Fast neue Mandoline
gegen guterhalt. **Damenrad** zu tauschen gesucht. Entsprechende Vergütung. Offerten unter W. 417 an den Tagbl.-Verlag.

Tausch.
Liefere Holz gegen einen gebrauchten Küchenschrank nebst 2 Stühlen. Off. u. K. 420 an Tagbl.-Verlag.

Ein kleiner Ofen geg. einen größeren
Dauerbrenner
zu vertauschen gesucht. Taunusstr. 27, Part.

Feinst. dunkl. H.-Paletot (mittl. Fig.) geg. gute Kohlen zu t. ges. Off. u. D. 418 an Tagbl.-Verlag.

Wer
gibt Kleiderschrank oder sonst. Möbelstück gegen gutes Brennholz? Off. u. T. 421 an Tagbl.-Verlag.

Ca. 10,50 qm gebr. Linoleum geg. Holz od. Kohl. zu tauschen sowie ca. 120 Rollen Tapetenreste in 1, 2, 3, 4 Rollen zu verkauf. Dreiweidenstr. 4, V. r.

Alleinst. selbständ. Kaufmann, Saarländer, 34 J. alt, kath., mit vierhunderttausend Franken Vermögen, Wohnung im eig. Hause, wünscht weg. sehr hoh. Alters der Mutter
Bekanntschaft
mit häusl. Dame. Event. Einheirat. Frdl. Zuschr., mögl. mit Bild, unter Zi 41478 an die Exped. d. **Mainzer Anzeigers, Wiesbaden, Postfach.** Str. Diskretion. Bei Nichtzusage sofort Zurücksendung des Bildes. F159

Fräulein
32 J., etwas Möbel und Ausst. vorh., möchte mit Handw. (a. Witwer) zw. Heirat in Verb. tr. Off. u. B. 420 an Tagbl.-Verlag.

Handwerker
(Witwer), 32 J., ev., mit 1 Töchterchen von 6 J., wünscht die Bekanntschaft eines br. Mädels zwecks b. Heirat. Offerten u. O. 419 an den Tagbl.-Verlag.

Montag, den 17. September d. J., nachmittags, soll in dem Distrikt **„Leberberg"** der Ertrag von 20 Apfelbäumen (Wirtschafts- und Tafelobst) meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr an der Ecke Schöne Aussicht und Leberbergweg.
Wiesbaden, den 12. September 1923.

Oeffentliche Verdingung

der Schlosserarbeiten für die Besatzungswohnbauten in Erbenheim. Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Dienststunden beim Reichsvermögensamt Wiesbaden, Bahnhofstraße 16, 2. Stock, Zimmer 210, eingesehen, die Angebotsunterlagen daselbst, solange Vorrat, für je 1 000 000 ℳ bezogen werden.

Eröffnung der Angebote am 20. September 23, vorm. 10½ Uhr, beim Reichsvermögensamt Wiesbaden, Rheinbahnstraße 2, Zimmer 24.

Wiesbaden, den 12. September 1923. F160
Reichsvermögensamt.

Oeffentliche Verdingung

für den Neubau der Offizierswohnbauten 3 und 4 in Dotzheim,
der Klempnerarbeiten vorm. 10 Uhr,
der Installationsarbeiten vorm. 10½ Uhr,
am Samstag, den 22. September 1923, Zimmer 24, beim Reichsvermögensamt Wiesbaden, Rheinbahnstraße 2. Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können bei der Bauabteilung in Dotzheim, Römergasse 16, 1, eingesehen, die Angebotsunterlagen für je 1 000 000 ℳ bezogen werden.

Wiesbaden, den 13. September 1923. F160
Reichsvermögensamt.

Preise für markenfreies Gebäck F353
ab Samstag, den 15. September 1923:

Markenfreies Brot	Mk.	**14 000 000**
Wasserweck u. Brötchen	„	**700 000**

Bäcker-Innung Wiesbaden
Vereinigte Brotfabriken
Bäcker-Innung des Landkreises Wiesbaden.

Durch günstigen Einkauf noch billiges Fett!!
Kokosfett . . 14 Millionen
Tafelfett . . 16 Millionen
Reines Schweineschmalz 20 Millionen.
Sämtliche andere Lebensmittel noch billigst.
Futterheckers Lebensmittel-Haus
Michelsberg 21.

Gas- Maschinen- Auto- **Oel** ohne Konkurrenz
Fette — Benzin
sofort lieferbar. 594
Telephon Nr. 529 **Landau Pf.** Telephon Nr. 529
Westbahnstraße 20.

Dr. 4ling Seife
Hersteller: **J. Kron, München**
Alle Damen sind begeistert von dem köstlichen Duft und der erfrischenden Wirkung! F51

Handkoffer,
Damentaschen, Brieftaschen, Zigarren-Etuis, Portemonnaies in größter Auswahl. 587
A. Letschert, Faulbrunnenstr. 10.

Erstklass. Schneiderarbeit
liefert langjähriger Zuschneider, jetzt selbständig, **bei billigster Berechnung.**
Zuschriften unter E. 421 an den Tagbl.-Verlag erb.

Neues aus aller Welt.

Die Erdbeben-Katastrophe in Japan.

Nach einer Havasmeldung aus Osaka ist in einem kaiserlichen Dekret die Lage Japans nach dem Erdbeben auseinandergesetzt worden. Die Regierung appelliert an die Nation, fordert sie zu äußerster Anspannung ihrer Kräfte auf und kündigt Maßnahmen zur Wiederherstellung der Wohlfahrt des Landes an. Das Dekret betont die Notwendigkeit, nicht allein Tokio wiederherzustellen, sondern auch zu entwickeln. Tokio sei nicht ein wirtschaftliches, sondern im besonderen ein landwirtschaftliches Zentrum und die Quelle der internationalen Zivilisation. Tokio werde die Hauptstadt bleiben. Das Dekret erwähnt, daß zur Wiederherstellung des japanischen Finanzwesens eine Sonderorganisation geschaffen worden sei, und appelliert an alle, die Lage der Opfer zu erleichtern und die alarmierenden Gerüchte zu unterdrücken, um zu einer Erneuerung der internationalen Macht zu gelangen.

Telegrammen zufolge, die beim japanischen Konsulat in Marseille eingegangen sind, soll sich die Zahl der bei dem Erdbeben verletzten Personen, die bei den öffentlichen Fürsorgeeinrichtungen in Behandlung sind, auf 500 000 belaufen.

Die fremden Opfer.

Die japanische Botschaft in Paris veröffentlicht folgendes Telegramm aus Tokio: Von den 3000 Europäern und Amerikanern, die in Yokohama lebten, sind nach einer Aufstellung des Ministeriums des Äußern 100 Personen dem Erdbeben zum Opfer gefallen, darunter 50 Engländer und 20 Amerikaner. Mit Ausnahme von 9 Personen, die sich noch in Yokohama aufhalten, wurden alle anderen Ausländer auf verschiedene Schiffe gebracht.

Das Schulgeld in Naturalien. Auch das Schulgeld wird jetzt nach Goldmark oder in manchen Gegenden nach Naturalien berechnet. So ist das Schulgeld für die höheren Schulen in Oelde (Westfalen) für Einheimische monatlich auf ein Pfund Butter, für Auswärtige, sofern sie Ländereien besitzen, auf 40 Pfund Roggen festgesetzt worden.

Der Todessprung des Druckers. In einem Anfalle von Geistesstörung sprang der Steindrucker Paul Sching in Magdeburg in eine mit flüssigem glühenden Eisen gefüllte Gießpfanne. Seine Arbeitskollegen sahen nur eine mehrere Meter hohe Stichflamme und dann die verkohlten Knochen herumfliegen.

Frauenmord. Die 45jährige Frau des Metallarbeiters Albrecht ist in dem Herzog-Ernst-Wald bei Altenberg (Thüringen) einem Lust- und Raubmord zum Opfer gefallen. Hinterlassene Spuren beweisen, daß die Ermordete einen schweren Kampf mit ihrem oder ihren Mördern bestanden hat. Sie ist dabei übel zugerichtet worden.

Radiumquellen auf Bornholm. Auf Bornholm sind neue radiumhaltige Quellen entdeckt worden, die direkt zu den Hotels geleitet werden sollen, so daß mit einem starken Zustrom von Touristen gerechnet wird.

Unter Mordverdacht verhaftet. In Cuxhaven wurde der mit dem Dampfer „Westphalia" aus New York angekommene Kaufmann Jakobus Gessel aus Hameln verhaftet, der dringend verdächtig ist, den aus Dresden stammenden Monteur Max Küttner, der von einer Dresdener Firma nach Mexiko gesandt war, in der Nähe von Mexiko City beraubt und ermordet zu haben. Gessel, der die Tat leugnet, wurde nach Hannover gebracht.

Die Räuberbande abgebrannt. Eine der ältesten und bekanntesten Banden des Riesengebirges, die Räuberzahl-Schnurrbart-Bande in Brückenberg, die neben der großen Teichmann-Bande steht, ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Die Ursache ist noch nicht völlig geklärt. Die Wehren der umliegenden Ortschaften hatten große Mühe, den Brand auf die eine Bande zu beschränken.

Fliegerlied in den Lagunen. In einer Höhe von 700 Metern stießen in Venedig zwei Flugzeuge zusammen und stürzten in die Lagunen. Die vier Flieger, darunter zwei Offiziere, blieben auf der Stelle tot.

In den Bergen abgestürzt. Seit längerer Zeit wurde der Engländer Hayden mit einem schweizerischen und einem italienischen Führer vermißt. Die drei Personen wurden nunmehr am Finsteraarhorn von Rettungskolonnen tot aufgefunden.

Sein Kind niedergemäht. Der kleine vierjährige Tochter eines amerikanischen Farmers entlief der Obhut ihrer Mutter, um ihren Vater zu suchen, der auf dem Felde Hafer mit seiner Mähmaschine mähte. Das Kind bahnte sich durch die hohen Halme einen Weg und lief gerade in die scharfen Messer der Mähmaschine hinein, die ihm beide Beine abschnitten. Der Vater eilte mit der Kleinen in die Stadt zur Klinik, aber sie starb einige Stunden später.

Die Mädchen vor dem Spiegel. Ein Damen-Streik ist im Gouvernementsbureau zu Washington ausgebrochen. Da die dort beschäftigten Damen des öfteren ihre Frisur vor dem Spiegel zu ordnen und ihren Teint mit der Puderquaste nachzuhelfen pflegten, beschloß die Administration im Hinblick auf die kostbare Zeit, die dadurch verloren geht, die Entfernung sämtlicher Spiegel. Die Folge ist eine allgemeine Rebellion der angestellten Damen. Sie erklärten in einer Eingabe: „Wir werden lieber unsere Arbeit aufgeben, als uns einem Beschluß unterwerfen, der ein Attentat auf unsere „Freiheit" bedeutet." Das weitere bleibt abzuwarten.

Ein neuer Schiffsunfall an der pazifischen Küste. Nach einer Havasmeldung aus San Pedro ist der amerikanische Kreuzer „Texas" mit einem Handelsdampfer in der Nähe der Felsen zusammengestoßen, wo am Samstag sieben Torpedobootzerstörer der amerikanischen Marine scheiterten. Der Handelsdampfer ist stark beschädigt.

Ein Dampfer durch chinesische Piraten überfallen. Nach einer Havasmeldung aus Hongkong haben 50 chinesische Piraten, die an Bord des Dampfers „Heinichang", der den Dienst zwischen Kanton und Hongkong versieht, Platz genommen hatten, am Samstag den englischen Kapitän und die übrige Mannschaft überrascht und eingesperrt. Sie flüchteten dann mit einer Beute im Werte von mehr als 20 000 Dollar und nahmen zwei Mitglieder der Besatzung und 9 chinesische Passagiere mit, für die sie Lösegeld fordern.

Ein neues afrikanisches Raubtier. Einem amerikanischen Sportsmann namens Burge glückte es, nördlich vom Kilimandscharo ein seltsames Tier zu erlegen, das in der wissenschaftlichen Welt noch ganz unbekannt ist und von den Eingeborenen Mandi-Bär oder „Kekei" genannt wird. Es ist eine wilde Bestie, die den Menschen mit unerhörter Kühnheit angreift und äußerlich Ähnlichkeit mit der Hyäne hat, von der sie sozusagen eine verkleinerte Ausgabe darstellt. Der Mandi-Bär besitzt Nacken, Kiefer und Gebiß, die mächtiger sind als die des Löwen, und er hat ein Fell, das wie das der Hyäne gestreift ist. Der Rücken ist breit und fällt nach hinten ab. Den Hals umgibt eine starre Mähne, deren Haare, wenn das Tier gereizt wird, sich aufrichten und wie die Stacheln eines wütenden Stachelschweins emporragen. Beim Angriff läßt das Tier ein lautes pfeifendes Geräusch hören. Das Exemplar, das Burge zur Strecke brachte, hatte, kurz bevor er zum Schuß kam, vor seinen Augen einen Ochsen zerrissen und ein Dutzend Meter im Rachen fortgeschleppt, wobei es mit der Beute ein mehr als [illegible] Meter hohes Hindernis übersprang.

Handelsteil.

Berliner Börse.

$ **Berlin.** 13. Sept. Nachdem am Vormittag die Devisenpreise bei kleinen Umsätzen ungefähr auf der Grundlage von 450 und 100 Millionen für London bezw. New York genannt worden waren, erfolgte bei Festsetzung der amtlichen Notierungen infolge des Eingreifens der Reichsbank ein weiterer mäßiger Rückgang, wobei auch die Zuteilungen etwas höher als gestern bemessen werden konnten. Die bisherige dringende Nachfrage hat erheblich nachgelassen und das Geschäft ist allgemein geringer geworden.

Berliner Devisenkurse.

W.T.-B. Berlin, 14. September. Drahtliche Auszahlungen für:

	12. September 1923 Geld	12. September 1923 Brief	11. September 1923 Geld	11. September 1923 Brief
Holland . . 1 Gild.	27905000.—	28095000.—	36309000.—	36491000.—
Buenos Aires 1 Pes.	209 2500.—	21077500.—	30024500.—	30275500.—
Belgien . . . 1 Frs.	4688250.—	4711750.—	4408350.—	4331650.—
Norwegen . . 1 Kr.	15561000.—	15609000.—	14962500.—	15037500.—
Dänemark . . 1 Kr.	17556000.—	17644000.—	16758000.—	16842000.—
Schweden . . 1 Kr.	25536000.—	25664000.—	24538500.—	24661500.—
Finnland . 1 fin. M.	2392500.—	2406500.—	2453850.—	2466150.—
Italien . . . 1 Lire	4209200.—	4230800.—	4029900.—	4050100.—
London . 1 £ Sterl.	438900000.—	441100000.—	418950000.—	421050000.—
New-York . 1 Doll.	95760000.—	96240000.—	92169000.—	92631000.—
Paris . . . . 1 Frs.	5605950.—	5634050.—	5305700.—	5333300.—
Schweiz . . . 1 Frs.	17316500.—	17403400.—	16359000.—	16441000.—
Spanien . . 1 Pes.	12967500.—	13032500.—	12369000.—	12431000.—
Japan . . . 1 Yen	45885000.—	46115000.—	44589000.—	44811000.—
Rio de Jan. . 1 Milr.	9576000.—	9624000.—	8977500.—	9022500.—
Wien . . . 100 Kr.	**135660.—**	**136240.—**	**129675.—**	**130325.—**
Prag . . . . 1 Kr.	2892750.—	2907250.—	2793000.—	2807000.—
Budapest . 100 Kr.	**518700.—**	**521300.—**	**490750.—**	**501250.—**
Sofia . . . . 1 Leva	**937650.—**	**942350.—**	**917700.—**	**922300.—**
Belgrad . 1 Dinar	1037400.—	1042600.—	**997500.—**	1002500.—
Lissabon . 1 Milreis	3790500.—	3809500.—	3591000.—	3609000.—

Rumänien (Banknoten): Über 500 Lei G. 399 000, B. 401 000, unter 500 Lei G. 289 277, B. 290 723.

New Yorker Schlußkurse.

Am 13. Sept. abends betrug die Markparität in New York $^7/_8$—1. Dementsprechend ist der Kursstand für einen Dollar 105 000 000 Mk., für einen französischen Franken 6 000 000 Mk., für ein englisches Pfund 477 000 000 Mk., für einen holländischen Gulden 41 300 000 Mk.

Mitgeteilt durch die Dresdner Bank, Filiale Wiesbaden.

Die heutigen Devisenkurse.

Die Wiesbadener Großbanken zahlten am heutigen Freitag mittags 12 Uhr für einen **Dollar 90—104** Millionen, für ein **englisches Pfund 420—471** Millionen, für einen **französischen Franken 5,2—6** Millionen, für einen **belgischen Franken 4,2—4,9** Millionen, für einen **holländischen Gulden 42—45** Millionen.

Banken und Geldmarkt.

= **Die Mark in der Schweiz nicht mehr notiert.** Basel, 12. Sept. Die deutsche Mark wird wegen ihrer fast völligen Wertlosigkeit an der Baseler Börse in Zukunft nicht mehr notiert. Bereits heute kam eine Notiz für die Mark nicht mehr heraus.

Industrie und Handel.

* **„Eibuko", Rhein. Handels-A.-G. für Molkerei-Erzeugnisse und Lebensmittel, Wiesbaden.** Unter vorstehender Firma wurde unter Mitwirkung der Vereinsbank Wiesbaden, E. G. m. b. H., Wiesbaden, eine neue Aktiengesellschaft mit 500 000 000 M. Kapital gegründet. Die Aktien sind in Abschnitten zu 10 000 M. eingeteilt und gelangen durch die Vereinsbank Wiesbaden zum freihändigen Verkauf. Der erste Aufsichtsrat besteht aus den Herren: Dr. jur. Franz Engelmann, Direktor im Hommel-Konzern, Rechtsanwalt Dr. Adolph, Kaufmann Reinhard Hartleb, Inhaber der Molkerei Oskar Müller, Kaufmann Fritz Schüler, Inhaber der Firma Anton Schüler, und Direktor Karl Schneider, Vereinsbank, sämtlich in Wiesbaden.

* **Aktiengesellschaft für Kellereibedarf, vorm. Blitz u. Co., Frankfurt a. M.** Die durch Umwandlung der G. m. b. H. Blitz u. Co. in Frankfurt a. M. gegründete Aktiengesellschaft hielt eine außerordentliche Generalversammlung ab. Es wurde beschlossen, das Gesellschaftskapital zu erhöhen durch die Ausgabe von 26 000 neuen Stammaktien und 1000 neuen Vorzugsaktien, diese mit 10fachem Stimmrecht und mit einer Vorzugsdividende von 6 Proz. Die neuen Aktien sind vom 1. Juli 1923 ab dividendenberechtigt. Durch die Erhöhung steigt das Aktienkapital auf 42 Mill. M.

* **Voigt u. Häffner, A.-G., in Frankfurt a. M.** Auf Antrag der Deutschen Bank sind 110 Millionen Mark neue Stammaktien der Gesellschaft mit Gewinnanteil für 1923 an der Berliner Börse zugelassen worden. Außerdem wurden 10 Millionen Mark Vorzugsaktien II zum Schutz gegen Überfremdung ausgegeben. Das Gesamtkapital der Gesellschaft beträgt augenblicklich 190 Millionen Mark Inhaber-Stammaktien, 10 Millionen Inhaber-Vorzugsaktien I und 20 Millionen Namens-Vorzugsaktien II, von denen 10 Mill. Mark mit 25 Proz. einbezahlt sind.

* **Schuhfabrik Herz, A.-G. in Frankfurt a. M.** In der ordentlichen Generalversammlung (3. Oktober) sollen auch Satzungsänderungen beschlossen werden.

* **Offenbacher Gummiwerke Carl Stoeckicht, A.-G. in Offenbach a. M.** Die Verwaltung beantragt die Kapitalerhöhung auf 101 Mill. M. durch Ausgabe von 54 Mill. M. Stammaktien sowie die Erhöhung des Stimmrechts der Vorzugsaktien von dem 12fachen auf das 25fache.

* **Buderus Eisenwerke, A.-G., Wetzlar.** In der außerordentlichen Hauptversammlung wurde das Gesellschaftskapital um bis zu 30 Millionen Mark erhöht durch Ausgaben von Stammaktien zu je 1000 M. Von diesem Betrage sollen bis zu höchstens 12 Mill. M. verwendet werden zum Umtausch von Aktien gegen Aktien der Maschinen- und Armaturenfabrik (vorm. Breuer u. Co.) in Höchst a. M., und zwar sollen auf drei Breuer- zwei Buderus-Stammaktien gewährt werden. Die Breuer-Aktionäre haben zum größten Teil von dem Bezugsrecht Gebrauch gemacht. Das Aktienkapital der Breuer-Gesellschaft beträgt 18 Mill. M. Stammaktien. Ein weiterer Betrag der neuen Aktien wird gebraucht zur Angliederung mehrerer Erzbergwerke an die Buderus-Gesellschaft. Der Rest soll zur Verfügung der Gesellschaft gehalten werden. Die neuen Aktien sind vom 1. Januar 1923 ab dividendenberechtigt. Das Stimmrecht der Vorzugsaktionäre wurde vom Fünf- auf das Zehnfache erhöht.

* **Erhöhung der Kalipreise um 115 Proz.** Die Sechserkommission des Reichskalirates beschloß eine Erhöhung der gegenwärtigen Kaliinlandspreise um 115 Proz. minus 22½ Proz. Rabatt mit der Maßgabe, daß diese 22½ Proz. Verbraucherrabatt auf alle Aufträge gewährt werden, welche innerhalb des Rahmens von 400 000 Doppelzentner K_2O bis 17. September, nachmittags 4½ Uhr, dem Deutschen Syndikat zur prompten Lieferung zu den jeweils geltenden Preisen vorliegt.

* **Starker Rückgang des deutsch-französischen Handels.** Der „Temps" veröffentlicht eine Zusammenstellung über den auswärtigen Handel Frankreichs in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres. Daraus ergibt sich, daß die französische Einfuhr aus Deutschland in 1000 Fr. betrug: 436 954 gegen 761 645 im gleichen Zeitraum des Vorjahres und die Ausfuhr nach Deutschland 580 702 gegen 1 105 000 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Bekanntmachung.

An allen Wochentagen von 6½ bis 9½ Uhr abends — ausgenommen Montags und Samstags — werden kostenfreie Unterrichtskurse zur Erlernung der französischen Sprache in den Schulen der Luisenstraße und Bleichstraße abgehalten.

Außerdem finden unentgeltliche Kurse für Französisch an sämtlichen Tagen der Woche, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, im Lyzeum am Schloßplatz statt.

Neue Schüler können sich im Rathaus, 2. Stock, Zimmer 59, jeden Wochentag von 10 bis 11 Uhr vormittags und 3 bis 4 Uhr nachmittags einschreiben lassen.

Zweimal monatlich werden neue Kurse für Anfänger eingerichtet.

Außerdem finden Mittwochs und Donnerstags von 7 bis 9 Uhr abends Kurse zur Vervollkommnung der französischen Aussprache in der Schule der Luisenstraße statt.

Luciano Albertini

„Das Spiel mit dem Tode".

Urania-Lichtspiele :: Union-Lichtspiele

Wenn das Publikum in einem Kinotheater im Sessel sitzt und im neuen Film, der große Sensationen verspricht, die interessanten Bilder mit Spannung und vielleicht auch in Aufregung ansieht, ahnt es natürlich nicht, wieviel Schwierigkeiten zu überwinden waren, bis ein moderner Film von etwa 2 Kilometer Länge zur Aufführung bereit war.

Zu denjenigen, die auf dem Gebiete der Sensation wohl am meisten gewagt haben, gehört in erster Linie Luciano Albertini und man kann wohl sagen, daß er heute so ziemlich unerreicht dasteht, wenn man sieht, was er in dem jetzt abrollenden Film „Die Schlucht des Todes" geleistet hat. Schon in dem voraufgegangenen Film „Die Heimkehr Odysseus" hat Albertini ein Wagnis unternommen, das jedem Besucher Staunen und Bewunderung entlockt. Selbstverständlich kann Derartiges überhaupt nur ein ausgezeichneter Turner und glänzender Akrobat wagen, dem jede Muskel in voller Spannkraft gehorcht. Albertini geht über Dächer, als wenn er auf dem Parkett tanzt und wagt Sprünge, bei denen einem, wenn man sich die Gefährlichkeit der Höhe und Weite vorstellt, der Atem stockt. Zu dem vorher erwähnten Film „Die Schlucht des Todes" hat nun Albertini verschiedenes gewagt, das alle seine bisherigen Leistungen denn doch noch übertrifft. Während das gefährliche Experiment, das er in diesem Film zu vollführen hat, sich nun verhältnismäßig glatt abspielt, wäre aber Albertini bei einer Aufnahme, wo er von einer eingestürzten Brücke über eine Schlucht springt, um ein Haar tödlich verunglückt, denn beim Zurücklettern versagten ihm plötzlich die Kräfte, und wenn ihm nicht Hilfe gekommen wäre, so wäre er in die Tiefe hinabgestürzt und an den Felsen zerschellt. Wenn nun die Sache wirklich schief gegangen wäre? Die Riesengagen ein schwacher Trost.

Daunen-Decken / Deutsches Reichs-Patent 353162.
eigener Anfertigung. „Die absolut Daunendichte".

Webergasse 30 **Theodor Werner** Ecke Langgasse

593

Park-Kabarett
Direktion: Harry Habets
Wilhelmstrasse 36

Wiesbadens führende Kleinkunst-Bühne!

Samstag, den 15. Sept., abends ab 11 Uhr:
Nochmals ein
Montmartre-Abend
unter Mitwirkung von
Sonja Kronew ◆ Ernst Alfens ◆ Russel & Krasnow
Vier Escamillos
in ihren Apachen-Tanz-Schöpfungen
Neue Dekorationen d. Rhein. Gartenbau-Gesellschaft
Orchester Poddany Kapelle T. v. Ragotzky
Grosser Kotillon!

Sonntag, den 16. September, abends ab 10 Uhr:
Venetianische Nacht
Innendekoration der Firma Banger. — Blumenschmuck der Rhein. Gartenbau-Gesellschaft.
Zwei Orchester (Jazz-Band)
Kotillon mit Überraschungen!

Nachzahlung auf Kurhauskarten der Einwohner u. Bewohner der Vororte.

Die große Markentwertung macht eine Nachzahlung, wie sie sich der Magistrat in den Bekanntmachungen betr. Vorauszahlung von Kurhauskarten ab 1. 4. 22 vorbehalten hat, unvermeidlich. Es sind nachzuzahlen:

1. auf die vor dem 30. 8. 23 gelösten und bis 30. 9. laufenden Karten
   von Einwohnern auf die Hauptkarte 3 000 000 M
   auf die Beikarte 2 000 000 M
   von Vorortbewohnern auf die Hauptkarte 4 000 000 M
   auf die Beikarte 3 000 000 M
2. auf die vor dem 30. 8. 23 gelösten und bis 31. 12. laufenden Karten
   von Einwohnern auf die Hauptkarte 12 000 000 M
   auf die Beikarte 8 000 000 M
   von Vorortbewohnern auf die Hauptkarte 16 000 000 M
   auf die Beikarte 12 000 000 M
3. auf die ab 30. 8. 23 gelösten und bis 31. 12. laufenden Karten
   von Einwohnern auf die Hauptkarte 4 000 000 M
   auf die Beikarte 2 000 000 M
   von Vorortbewohnern auf die Hauptkarte 6 000 000 M
   auf die Beikarte 4 000 000 M

Die Nachzahlungen finden nur an den Schaltern im Verkehrsbüro statt. Um Stauungen an den Schaltern zu vermeiden, wird dringend gebeten, abgezähltes Geld bereit zu halten und folgende Buchstabenreihe innezuhalten:
Die Buchstaben A—G zahlen am 17. September 23;
die Buchstaben H—P zahlen am 18. September 23;
die Buchstaben R—Z zahlen am 19. September 23.

Bei der Zahlung sind die gelösten Karten vorzulegen.

Karten, auf die bis 21. 9. 23 die Nachzahlung nicht geleistet ist, verlieren mit dem 22. 9. ihre Gültigkeit.

Die vom 15. 9. 23 ab mit Gültigkeit bis 31. 12. 23 neu zur Verausgabung kommenden Karten kosten:
für Einwohner die Hauptkarte 12 000 000 M
die Beikarte 8 000 000 M
für Vorortbewohner die Hauptkarte 16 000 000 M
die Beikarte 12 000 000 M

Diese Preise sind auch zu zahlen in den Fällen, in denen die mit dem 30. 9. ablaufenden Karten bis 31. 12. 23 erneuert werden sollen.

Da der Gang der Markentwertung unübersehbar ist, muß sich der Magistrat auch für fernerhin das Recht vorbehalten, auf alle gelösten Kurhaus-Abonnementskarten Nachzahlungen zu erheben.

Wiesbaden, den 10. September 1923. F336

Der Magistrat.

Weltdetektive KOSMOS Auskunftei
Luisenstrasse 22. Fernsprecher 4180.
Größte Erfolge. Ia Referenzen
On parle français. English spoken.
Vertreter an allen Plätzen der Welt.

Auf Wunsch **Zahlungserleichterung** bei größeren Bestellungen.
Da **Pelze aller Art** heute einen **Riesenwert** haben, bringen Sie am besten Ihre alten unmodernen **Pelze**, auch **Pelzmäntel, Pelzjacken, Pelzhüte** zum Umarbeiten, Aendern und Füttern in
Almay Roberts Putz-Atelier
21 Philippsbergstraße 21, Hochpart.
Bitte genau auf die Nr. 21 zu achten.
Um rechtzeitig und noch billigst liefern zu können, bitte um baldiges Bringen. Auch **Herren- u. Damen-Hüte** aller Art werden nach den neuesten Modellen umgearbeitet. **Färben, reinigen, umnähen** und **umpressen der Formen** wird ebenfalls übernommen.

Junger gebildeter **Deutscher** mit guten Sprachkenntnissen **sucht** ebensolchen
Franzosen (Französin) und
Engländer(in) oder
Amerikaner(in) zwecks
Sprachen-Austausch.
Offerten unter F. 420 an den Tagblatt-Verlag.

Junge Frau fertigt
Porträtskizzen
n. Natur u. Photos an.
Adr. im Tagbl.-Verl. Tv

Perf. Büglerin
sucht n. Privatk. Off. u. D. 421 an Tagbl.-Verlag.

Extra billiges Angebot
in
Damen-Hüten.
Trotz der täglich enorm steigenden Preise der Materialien sind wir bereit, unserer Kundschaft die **denkbar billigsten Preise** zu rechnen.
Ab heute bieten wir einen Posten **farb. Filzhüte** zu 35 Millionen per Stück an.
Ferner einen Posten **schwarzer Samthüte, nur Frauenformen,** zu 95 Millionen per Stück.
Verkauf nur für 3 Tage und solange Vorrat.
Umarbeiten und Aenderungen billigst.
Geschw. Hauck
Hellmundstraße 52, 2, nahe Emser Straße.

Leichtmotorräder, Einbaumotore u. Motorräder, Zubehör, neu und gebraucht, sofort lieferb. Bind, Herrngartenstr. 6.

Stammtisch
„Zum schlanken Hugo“
Samstag, 9 Uhr, Wintergarten.

Licht-Spiele Urania
Bleichstraße 30
Licht-Spiele Union
Rheinstraße 47

Wie stets wenn wir einen Film mit dem beliebtesten italienischen Schauspieler bringen, so ist auch in dieser Woche wieder
ALBERTINI
das Tagesgespräch Wiesbadens!
Luciano Albertini im Zusammenspiel mit **Lia de Putti**
in seinem langerwarteten und vielbesprochenen besten Sensationsfilm:
Die Schlucht des Todes
(Der Pampasreiter)
Aeusserst spannender Sensations-Film in 6 Akten.

Kritiken:
Berliner Tageblatt: Hi. In der Todesschlucht. (Alhambra, Kurfürstendamm). Man weiß nicht, ob man den kühnen Retter Luciano Albertini mehr bewundern soll, der über die Felsenkuppen der Sächsischen Schweiz turnt, oder die Frauen und Kinder, die in gefährlichen Stellungen an Vorsprüngen, Brückeneisen baumeln, um für ein erschauerndes Publikum gerettet zu werden.
Der Welt-Film: Vorgänge, wie die Aushebung des Adlernestes und die Rettung des Kindes der Rosita, gehören entschieden mit zu den aufregendsten Szenen dieser Art, die man im Film bisher gesehen, und lehren das Publikum das Gruseln. Er bedeutet einen sicheren Erfolg im Bereiche der Sensationsfilme.
Der Tag: Dann natürlich die Sensationen. Diese kann man nicht beschreiben — man muß sie gesehen haben. Der Ruhm der Kraft und Tollkühnheit gebührt Luciano Albertini, dem Italiener, der der beste deutsche Sensationsdarsteller ist. Auch seiner Partnerin, Lya de Putti, kann und muß man nachrühmen, daß sie nicht nur eine Schauspielerin, sondern auch daß sie ein weiblicher Albertini ist. Das Publikum war begeistert.

Alsdann: Unsere Humor-Einlage

Der Film läuft gleichzeitig in beiden Theatern
Kassenöffnung 4 Uhr Sonntags 3 Uhr

Neutr. Ausländer
der geschäftl. längere Zeit in Wiesbaden bleibt, sucht auf diel. Wege Bekanntschaft mit gebild. Person aus guter Familie zwecks Sprachen-Praxis u. etwas geschäftl. Beihilfe gegen gute Bezahlung. Off. u. M. 418 an Tagbl.-Verlag

Baulustiger
(alleinstehend. Handw.), mit eig. Bauplatz und Grundvermögen, dem es an barem Gelde fehlt, bittet um Vorschläge oder einer wertbeständ. Hypothek. Off. unter T. 413 an den Tagbl.-Verlag.

Mitgl. d. Staatstheaters sucht v. Privat Klavier zu mieten. Off. u. K. 421 an den Tagbl.-Verlag.

Arb. b. edeld. Herrsch. um abgel. Kleid. geg. Bezahl. od. Mithel. d. Heiz. Off. K. 404 Tagbl.-Verl.

Freitag, den 21. September:
Das große Fest
EIN ABEND IN SEVILLA.
????!

Kristall-Palast

Vornehmste Lichtspielbühne Wiesbadens

Schwalbacher Straße 51 :: Fernsprecher 829
Direktion: ARNO BLUM

Ab heute Freitag, d. 14. September 1923:

Uraufführung für Süddeutschland!

„Was ein Häkchen werden will, krümmt sich bei Zeiten!"

Der 2. Groß-Film!

EDITH HEUSS

(Der beliebte Wiesbadener Filmstar)

in

FRAUENMORAL

(Eine Frau mit Vergangenheit)

Drama in 5 Akten.

Hauptdarsteller:

Edith Heuss u. Willy Kaiser-Heyl

Hierzu:

„Er als glücklicher Ehemann"

Kassenöffnung 2½ Uhr, Anfang 3 Uhr

Ehren- und Dauerkarten ungültig (ausschl. Plakatfreikarten).

Schwalbacher Hof

Emser Straße 44.

Heute Freitag, ab 8 Uhr:

BALL

mit dem beliebten Indianola-Jazz-Band.

Eintritt frei. Getränke nach Belieben.

Schiersteiner Kirchweihe.

„Rheingauer Hof"

am 16., 17. und 23. September:

Große Ballmusik.

Wilhelma-Kasino

Direktion **M. H. Reintjes**
Sonnenberger Straße, Ecke Wilhelmstraße.

Freitag, 14. Sept.
abends 9 Uhr:

Der grosse

Gesellschafts-Abend

unter künstlerischer Leitung von **Gustav Jacoby.**

Vorführung moderner Tänze in höchster Vollendung durch
Rya del Elmerando
E. von Wetter-Stein

Sensations-Gastspiel des

Rollschuh-Balletts Erik van Velden

Erste Kräfte! 10 Personen!

Gesellschaftsanzug

Tischbestellung frühzeitig erbeten

Kinephon-Theater

Taunusstraße 1, am Kochbrunnen.

Das Geheimnis von Schloss Ronay!
Film in 6 Akten.
In der Hauptrolle: Bruno Kastner.

Drüber und drunter!
Eine echt amerik. Groteske in 2 Aufzügen.

Anfang 4 Uhr, Sonntag 3 Uhr.

K.P.

Tanz-Palais
Intime Künstlerspiele
Schwalbacher Strasse 51

Die
7 Attraktionen.

Morgen Samstag und Sonntag:

Großer Film-Ball

unter Mitwirkung der gesamten Künstlerschar.
2 Ball-Orchester.

Hansa-Hotel u. -Restaurant

Samstag, den 15. September 1923:

Unterhaltungs-Abend!

Ehren-Abend

des Opernsängers F. Rupp, Mainz (Baß-Bariton)
unter Mitwirkung der Herren Johann Schnabel (Tenor) und Heinz Weber (Tenor).
Am Flügel: Herr W. Rupp, Mainz.

Arien — Duette — Quartette.

Neu aufgenommen:

Damen-Strickjacken, Sportjacken, Kleider, Jumper, Damen- und Herren-Westen.

Ia Wolle und Verarbeitung.
Unter Laden- und Tagespreis.
Ries-Uebereck, Damenschneiderei,
Rheinstraße 15, 1. Etage.
Geöffnet von 10—12½ und 3—6 Uhr.

Walhalla

Riesen-Sascha-Film der neuen Ufa-Serie 1923/24

Sodom und Gomorrha

Eine Legende von Sünde und Strafe, in 2 Teilen, 11 Akten mit den beliebten Darstellern:

Lucie Doraine, Kurt Ehrle, Walter Slezack Michael Varkonyi

und mit noch nicht gesehener fabelhafter Ausstattung.

Anfang: 3½, 6 u. 8½ Uhr.

Elektro-Motoren

für

Gleich-, Wechsel- und Drehstrom

1. Fabrikate für Leistung von 0,8—50 PS. sof. ab Lager im besetzten u. unbesetzten Gebiet abzugeben.

Rheinland-Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft
Telephon 739 u. 747. **Bingen a. Rh.** Telephon 739 u. 747.

Pan-Club

Gegr. 1917.

Samstag, den 15. September 1923, abends 8 Uhr

im Wintergarten Grosser BALL

verbunden mit **Kabarett-Einlagen.**
U. a.:
Herrn Hofopernsänger Bucksath
Herrn Fred Hutten, Meister der Tanzkunst usw. usw.

Blumenschlacht-Kottillon.
Große Ueberraschung der Jenny-Jazz-Band-Kapelle.

Die Sensation des Abends!!

Der schlanke Hugo.
Die weitbekannte und beliebte Stammtischkapelle.

Heute: Club-Abend.

Die Clubleitung.

Stotterer erhalten umsonst die Broschüre: „Die Ursache des Stotterns und Beseitigung ohne Arzt u. ohne Lehrer sowie ohne Anstaltsbesuch." Früher war ich selbst ein sehr starker Stotterer und habe mich nach vielen vergeblichen Kursen selbst geheilt. L. Warnecke, Hannover, Friesenstr. 33. F 51

Nur gute Reklamedrucksachen fertigt in kürzester Zeit

Modernes und besteingerichtetes Druckhaus

L. SCHELLENBERG'SCHE BUCHDRUCKEREI TAGBLATTHAUS

Geschäftl. Empfehlungen

Anfertigung erstkl. mod. Damen- u. H.-Wäsche. Tadellos. Sitz. Beste Näharbeit. Schmidt, Werderstraße 9, 4 St.

Schönheitspflege S. Fehl Ellenbogengasse 9. 1.

Unterricht

Französisch
erteilt junge Französin d. Universität Paris. Ang. unter Z. 385 an den Tagbl.-Verlag.

Gründl. Gesang- und Klavierstunden erteilt in u. außer dem Hause. Erna Landsberg, Emser Straße 69.

Kurhaus-Konzerte

Samstag, 15. September.
Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert
Städt. Kurorchester.
Leitung: Konzertmeister Wilfried Hanke.

1. Ouvertüre „Die Zigeunerin" von W. Balfe.
2. Ständchen von F. Schubert.
3. Himmelsfunken, Walzer von E. Waldteufel.
4. Cavatine aus „Lucia di Lammermoor" v. Donizetti.
5. Ouvertüre zu „Der Wildschütz" von A. Lortzing.
6. Fantasie aus „Tannhäuser" von R. Wagner.
7. Marsch und Finale aus „Aida" von G. Verdi.

Abends 8 Uhr im Kurgarten (bei ungeeigneter Witterung im großen Saale).

Gastspiel des hiesigen Staatstheater-Balletts.

Tanzbilder
Entwurf und Einstudierung: Valerie Lindau-Godard, Ballettmeisterin.
Ausführende: Lizzie Maudrik, Primaballerina.
Else Mondorf, Solotänzerin, und das gesamte Balletpersonal.
Orchester: Städt. Kurorchester.
Musikal. Leitung: Willi Kraus.

Staats-Theater

Kleines Haus.

Samstag, 15. September.
Nachmittags 2.30 Uhr:
Schüler-Sondervorstellung.

Minna von Barnhelm.
Lustspiel in 5 Aufzügen v. Lessing.

Major v. Tellheim . A. Momber
Minna v. Barnhelm Joh. Mund
Graf v. Bruchsall . H. Rodius
Franziska, i. Mädch. . H. Reimers
Just, Reitknecht . Paul Wiegner
Paul Werner . . Walter Zollin
Der Wirt . . . Max Adelians
Eine Dame in Trauer A. Laudien
Ein Bedienter . Hans Bernhöft
Ein Feldjäger . Walther Kenne
Riccaut de la Marlinière Dr. Paul Gerhards

Nach dem 3. Akt 12 Min. Pause.

Der Zigeunerbaron.
Operette in 3 Akten von Johann Strauß.

Der Obergespan . Fritz Mechler
Conte Carnero . . . Fr. Prüter
Sandor Barinkay . . E. Lange
Kalman Czupan . Franz Biehler
Arsena, s. Tochter . . . E. Röder
Mirabella . . . . . P. Strehl
Ottokar . . . . Theodor Zentes
Czipra, Zigeunerin . E. Schmidt
Saffi . . . . Martha Bommer
Pali . . . . . Hans Bernhöft
Jozsi . . . . . Andreas Becker
Ferko . . . . . E. H. Jaffé
Mihaly . . . . . Max Böhme
Jancsi . . . Friedrich Schmidt
Ein Herold . . . . . .
Miska . . . Heinrich Baumann
Istvan . . . . . Heinrich Preuß

Ort der Handlung: 1. Akt: Im Temeser Banate. 2. Akt: In einem Zigeunerdorfe ebendaselbst. 3. Akt: In Wien. Zeit der Handlung: Gegen Mitte des vorigen Jahrhunderts.

Musik. Leitg.: Prof. Mannstaedt

Nach dem 1. und 2. Akte je 12 Minuten Pause.

Anfang 7, Ende etwa 9.45 Uhr.

Thalia

Lya Mara

Rudolf Forster
Jika Grüning
Lydia Potjechina

in

Katjuscha Masloua

„Die Auferstehung"

nach Motiven des gleichen Romans von Leo Tolstoi.

Regie: **Friedr. Zelnik.**

Beginn: 4, 6, 8¼ Uhr

Jeder **Wiesbadener Bürger** muß **Erik van Velden** das beste **Rollschuh-Ballett** der Gegenwart im **Wilhelma-Casino** gesehen haben.

Die Firma

Adolf Harth

Inhaber: Gustav Reckermann

ist in die

Aktien-Gesellschaft

für

Lebensmittelversorgung

Gustav Reckermann vorm. Adolf Harth

umgewandelt worden.

Der Geschäftsgrundsatz:

Nur Qualitätswaren

ist der gleiche geblieben, die

Leistungsfähigkeit

indessen in ganz bedeutendem Maße gesteigert worden. Wir machen unsere Abnehmer darauf aufmerksam, daß wir durch **umfangreiche Abschlüsse** glauben versichern zu dürfen, für mehrere Monate dem Bedarf an **hauptsächlichsten** Lebensmitteln, wie **Oele, Fette, Mehl, Hülsenfrüchte** usw., **insbesondere** auch **Kartoffeln,** gerecht werden zu können, wenn die Verbraucher **nicht hamstern,** sondern ihre Einkäufe stets auf den **täglichen Bedarf** beschränken. Unsere Verkaufsstellen sind nach wie vor geöffnet:

8–12½ und 3–6½ Uhr.

Eine **Verkürzung der Verkaufszeiten** werden wir **nicht** vornehmen, wenn beim Einkaufen **Ruhe** und **Ordnung** gewahrt wird und die **reibungslose Abwickelung** d. Geschäftsverkehrs nicht durch **unbesonnene Elemente** gestört wird. Solche Vorkommnisse **könnten** uns sonst zu der Maßnahme veranlassen, unsere Betriebe ganz zu schließen.

Die Direktion:
Gustav Reckermann.

Heute empfehlen wir von **frisch eingetroffener groß. Sendung:**

Ia westfälischen Bauchspeck
(durchwachsen)
Ia westfälische Dauerwurst
(Zervelat- oder Plockwurst)

den Verhältnissen entsprechend **äußerst preiswert** in allen unseren hiesigen

25 Verkaufsstellen.

586

Bekanntmachung.

Anträge auf Erteilung von Wandergewerbescheinen und Gewerbescheinen für das Jahr 1924 sind **spätestens in der ersten Hälfte des Monats Oktober dieses Jahres** bei demjenigen Revier zu stellen, in dessen Bezirk der Antragsteller wohnt.

Bei Stellung der Anträge ist auf dem Revier ein unausgezogenes Lichtbild, das eine **Kopfgröße** von 1,5 cm haben muß und aus neuerer Zeit ist, vorzulegen. Bei gemeinsamen Wandergewerbescheinen genügt das Lichtbild des Unternehmers oder, wenn ein solcher nicht vorhanden ist, das eines Mitgliedes.

Die im Wandergewerbebetriebe der Antragsteller etwa beschäftigten Angestellten sind seitens der Wandergewerbetreibenden vor Stellung des Antrags auf Erteilung eines Wandergewerbescheines ihrer Zahl nach bei der Ortskrankenkasse anzumelden, soweit sie diese Angestellten von Ort zu Ort mit sich führen wollen. Die von der Krankenkasse über empfangene oder gestundete Beiträge auszustellende Bescheinigung ist bei Beantragung des Wandergewerbescheines oder Gewerbescheines beim Polizeirevier vorzulegen.

Wiesbaden, den 10. September 1923.

Der Polizeipräsident. I. V.: **Beudt.**

Mobiliar-Versteigerung

Morgen Samstag, 15. Sept.,
vormittags 9½ Uhr beginnend,
versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungslokale

26 Marktstraße 26
1. Etage

nachverzeichnete sehr unterhaltene Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände:

Bücherschrank (dunkel Eichen), Kleiderschränke, 1- u. 2türig, Betten (Eich., Nußb. u. Metall)

mit und ohne Matratzen, Trümospiegel (Nußb.) u andere Spiegel, Kommoden, Konsolen, Waschkommoden u. Nachtschränkchen mit u. ohne Marmor (lack. u. poliert), 1 **amerikan. Rollpult** (Mahag.), Auszug-, Zimmer-, Nipp-, Bauern-, Garten- und andere Tische, Gartenbänke u. Sessel, eins. Stühle, Paneelsofa (Eichen) mit Spiegelaufsatz nebst drei dazu passenden Stühlen, Polstermöbel, als: Sessel, Polsterstühle, Chaiselongue mit Plüschdecke, eins. Chaiselonguedecke, 1 **Küche,** bestehend aus: Schrank, Tisch, Anrichte und Küchenbrett, 1 großer Küchenschrank (für Hotel oder Restaurant), Goldspiegel mit Trümo, Paneelbretter, Regulator, Kleider- u. Blumenständer, Deckbetten u. Kissen, **Wandbadeofen,** Wellenbadewanne, Teppiche, Linoleum, Portieren u. Gardin., Waschmangel, Ladeneinrichtung,

1 fast neue Nähmaschine (Victoria), Handnähmaschine, Schreibmaschine (Smith Premiere), sichtbare Schrift,

vernickelte Kaffeemaschine für Hotel oder Restaur., Oel- u. andere Bilder, Bettvorlagen, Nipp-, Aufstell-, Glas- u. Porzellansachen, 8 Operngläser mit Futteral, 1 **Wachsbüste,** 1 **deutsche Bronzeuhr,** div Herren- u. Damenuhren, 2 gemalte Gobelins, Deckchen, Unterkleider für Herren, Hüte, Kleider, Schuhe, div Bücher, Rucksack, 1 **Statue** (Arbeit, franz Bronze), div. Pelze, Lüster, Pendel, **ein Kristall-Lüster für elektr. Licht,** Bilderrahmen, Küchengeschirr, Waschkörbe, 1 2flammig. Gasherd, Hirschkopf u Geweihe, 1 **Glasaufsatz für Theke,** mit 8 Fächern (Größe 4×55), **20 Phonolarollen,** eine Figur mit Ständer, Kopierpresse, ein trichterloser **Grammophon, 2tür. guterh. Eisschrank,** 2 **Steppdecken, egal,** verschiedene gemalte Teller sowie viel. hier nicht Genannte

freiwillig meistbietend **gegen Barzahlung.**

Adolf Messer

Auktionator und Taxator.
26 Marktstraße 26, 1. Etage. — Telephon 4292.

Zu Versteigerungen

werden stets

Kunstgegenstände

einzelne Möbel aller Stilarten sowie komplette Zimmer, Teppiche, Brücken, Läufer, Kelims, Bronzen, Bilder, Dekorationen, Aufstellsachen, Gold, Silber, Brillanten usw. angenommen.

Versteigerungslokal für alte und moderne Kunst.

Adolf Messer,

Auktionator und Taxator,
Wiesbaden, Marktstraße 26, Telephon 4296.

Zurückgekehrt.

Dr. Schacht

prakt. Arzt,
Arzt für Wasserheilverfahren u. Massage,
Luisenstraße 24.

Damenmoden

die Wiener Saison-Mode, Journale u. Monatshefte, sind zu beziehen im

Mode-Journal-Haus Alfred Höchster, Mainz.
Mod. Wiesbaden vorläufig.

Preisw. Gelegenheiten in

Pianos und Flügeln

evtl. auch Teilzahlung.
S. Prais, Gärtnerg. 11, am Bahnhof, **Mainz.**

Welcher Amerikaner

nimmt junges sauberes intellig. Ehepaar (kinderlos), 28 J. alt, mit nach Amerika in Stellung? Offerten unter L. 418 an den Tagbl.-Verlag.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

11. Sept.: Wagemeister a. D. Wilh. Haase, 73 J. 12. Sept.: Ehefrau Karol. Fresenius, geb. Dyes, 62 J.; Handarb.-Lehrerin Klara Giebel, 44 J.; Haushälterin Kath. Birk, 48 J.; Ehefrau Angelika Schlemmer, geb. Uhlig, 37 J.; Maschinenp. Georg Schmidt, 78 J.

Bierpreis-Erhöhung.

Durch die Erhöhung des Einkaufspreises des Bieres um 405 Millionen Mark pro Hektoliter muß der **Mindestausschankpreis** ab 14. September 1923 auf

Mk. 4800000.—

festgesetzt werden. F353

Arbeitsgemeinschaft der Hotel- und Gastwirte-Vereine Wiesbadens.

Marta Nickles
Dipl.-Ing. Preuss
Verlobte.

Wiesbaden, im September 1923.
Gitoillerstraße 12, 3.

Harry Stumpf
Milly Stumpf
geb. Lekisch
Vermählte.

Mainz, den 15. September 1923.
Trauung 1 Uhr Peterskirche.

Statt Karten.

Giovanni H. Scappini
Aenne Scappini
geb. Finke
Vermählte.

Wiesbaden, den 15. September 1923.

Gestern verschied nach langem schweren Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

Heinrich Schepp

im 59. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Familie Heinrich Schepp
Luise Schepp
Karl Wick.

Wiesbaden, Adlerstr. 73.

Beerdigung Samstag nachmittag, 3 Uhr, auf dem Südfriedhof.

Nachruf.

Am 8. September 1923 verschied in Frankfurt a. M. der

Regierungs- und Baurat

Herr Erich Neumann

Mitglied der Regierung Wiesbaden.

Durch seine unermüdliche und stets nur auf das Allgemeinwohl gerichtete Tätigkeit hat sich der Verstorbene in den langen Jahren seiner Zugehörigkeit zu der Verwaltung des Regierungsbezirkes Wiesbaden um diesen bleibende Verdienste erworben.

Wir werden diesem in seiner eisernen Pflichttreue vorbildlichen Beamten und stets hilfsbereiten Freunde ein dankbares Andenken bewahren. F 214

Die Beamten der Regierung.